

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“
Abdruck-Geld pro 1000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 620-63.

von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Abdruck-Geld für beide Jahrgänge: 1/20 Mk. monatlich, 2/20 Mk. vierteljährlich, 3/20 Mk. halbjährlich, 5/20 Mk. jährlich. Bei Abnahme von 1000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 5000 Wörtern 1/10 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 10000 Wörtern 1/5 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 20000 Wörtern 1/3 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 50000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 100000 Wörtern 1/10 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 200000 Wörtern 1/5 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 500000 Wörtern 1/3 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 1000000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts.



Abdruck-Geld für die Seite: 1/20 Mk. für die erste Seite, 1/30 Mk. für die übrigen Seiten. Bei Abnahme von 1000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 5000 Wörtern 1/10 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 10000 Wörtern 1/5 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 20000 Wörtern 1/3 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 50000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 100000 Wörtern 1/10 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 200000 Wörtern 1/5 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 500000 Wörtern 1/3 Mk. abwärts. Bei Abnahme von 1000000 Wörtern 1/20 Mk. abwärts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Friedrichstr. 121 K. Fernspr.: Kant. 24000 6202 u. 6203.

Sonntag, 1. Oktober 1916. Morgen-Ausgabe. Nr. 472. 64. Jahrgang.

Bernichtende Niederlage der Rumänen bei Hermannstadt.

General v. Falkenhayn Oberbefehlshaber in Siebenbürgen.

Wilde Flucht des geschlagenen Feindes. Starke englische Angriffe an der Somme wieder abgeschlagen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Kontin.)

Der Tagesbericht vom 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen Lucrè und Courcellette an. Nach wechselvollen Kämpfen sind sie abgeschlagen. Sonst nur kleine Teilvorstöße und Artilleriekämpfe, die sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verhielten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Stachodfront machte eine Kompanie der polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Sypowice. Südwestlich von Wotonic griffen die Russen vergeblich an.

Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Jukalowe (nördlich von Borow) in der Nacht vom 29. September nahmen wir 3 Offiziere, 70 Mann gefangen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Str. Manzura (Ludowagebiet) und am Roman hatten wohl vorbereitete Gegenangriffe von Truppen des Generalleutnants von Gampel vollen Erfolg. Bei Str. Manzura sind 4 Offiziere, 333 Mann gefangen genommen und acht Maschinengewehre erbeutet. Im Karlibaba-Abchnitt wurden russische Angriffe abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront sind die rumänische Nord- und zweite Armee im Goergengebiet aus der Linie Baraja-Oberhelken (Szecely-Abwehr) und vom Bogaras her zum Angriff übergegangen. Im Goergengebiet wurde der Feind abgewiesen, weiter südlich wichen die Sicherungstruppen aus. Deutsche Truppen fielen vorwärts des Haarbaches südlich von Hendorf (Vegel) eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Die am 26. September eingeleitete Umfassungsschlacht von Hermannstadt (Krag-Sieben) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals v. Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke Teile der ersten rumänischen Armee nach hartnäckigen Kämpfen vernichtend geschlagen. Nach schweren blutigen Verwundungen blühten die Reste der feindlichen Truppen in Aufzählung in das unwegsame Bergland heiderseits des von uns und durch lächerliche Gebirgsführer bereits am 26. September früh im Rücken des Gegners eroberten roten Turm-Passes. Hier wurden sie von dem vordringenden Heer bayerischer Truppen unter Generalleutnant Krafft v. Delmensingen erfaßt. Der Entlastungsstoß der rumänischen zweiten Armee ist zu spät gekommen. Unsere Truppen müssen mit größter Erbitterung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Entente für die „durch Deutschland bedrohte Kultur“ kämpfenden habgierigen Rumänen wehrlose Verwundete ermordet hatten, die Zahl der Gefangenen und die zum Teil im bergigen Waldgelände zerstreute sehr reiche Beute stehen lassen.

Am Hovinger (Datscher) Gebirge und im Wehedienschnitt sind rumänische Kurzweife getötet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flugzeuggeschwader haben mit der Eisenbahnbrücke von Gernavoda und feindliche Spezialeinheiten angegriffen.

Der erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Die griechische Krise.

Die griechische Regierung einseitigen noch auf dem Neutralitätsstandpunkt.

Br. Rotterdam, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht, zB.) Die heutigen „Daily News“ melden aus Athen, der Premierminister habe dem König jetzt angetragen, an der Neutralität festzuhalten, so lange die Bedingungen für eine Beteiligung Griechenlands am Kriege nicht klar festgelegt sind.

Die Spaltung in der griechischen Armee.

W. T. B. Amsterdam, 30. Sept. (Drahtbericht.) Die „Times“ melden aus Athen: General Danglis ist gestern in Begleitung von 5 Offizieren nach Saloniki abgereist. Der Kommandant von Thessaloniki, General Paraschopoulos, hat sich mit seinem Stabe ebenfalls der Bewegung angeschlossen. — Die „Daily News“ melden aus Athen: Die Falschmeldung, daß die allgemeine Mobilisierung angeordnet wurde, führte gestern in Patras zu Unruhen. Als die Wäcker Telegramme aus Athen erreichten, daß die Mobilisierung der Armee angeordnet sei, berief der lokale Reserveverband eine Protestversammlung ein mit der Begründung, daß dem König dieser Beschluß abgesungen worden sei. Nach Schluß der Versammlung wurden den Tageszeitungen die Festscheiben eingeworfen. Die Menge verarmte sich vor dem Hotel, in welchem venezianische Offiziere, die sich auf dem Wege nach Saloniki befinden, mochten. Als später die Nachricht kam, daß keine Mobilisierung angeordnet wurde, ging die Menge wieder auseinander.

Der Krieg gegen England.

Die Lebensmittelknappheit in England.

W. T. B. London, 30. Sept. (Drahtbericht.) Der vom Handelsamt eingeleitete Ausschuss zur Untersuchung der Lebensmittelpreise hat einen vorläufigen Bericht veröffentlicht. Wegen der Knappheit von Fleisch, Milch und Schinken empfiehlt er die beschleunigte Bau von Handelskassernen. Ferner soll die Einfuhr weniger notwendiger Gegenstände mehr beschränkt werden. Er fordert alle Verbraucher nicht einkaufenden auf, einen Tag in der Woche kein Fleisch zu essen.

Die fortgesetzte Ausbringung von Lebensmittel dampfern nach Zeebrügge.

(Drahtbericht unseres Un-Sonderberichterstatters.)
Un. Haag, 30. Sept. (zB.) Das „Rotterdamische Nieuwe Blaad“ meldet, daß mit dem kürzlich angehaltenen, von Rotterdam nach London bestimmten norwegischen Dampfer „Robert Kea“ den Deutschen 300 000 Kilogramm Kaffee, 200 000 Butter, Kogarine, Speisöl sowie 150 000 Kilogramm Süßholz in die Hände fielen. In englischen Handelskreisen Rotterdam herrscht wegen des fortgesetzten Ausbringens der Lebensmittel dampfern nach Zeebrügge völlige Kaffeelosigkeit.

Die Wirkung des letzten Luftschiffangriffs auf England.

Christiania, 29. Sept. (zB.) Ein norwegischer Augenzeuge des letzten Luftschiffangriffs auf London erzählt in „Aftenposten“ die Beschießung habe nichts um 11 1/2 Uhr begonnen und bis gegen 2 Uhr angehalten, als plötzlich die ganze Stadt hell erleuchtet worden sei und man den Rumpf eines großen Zepelins habe abstürzen sehen. Er habe am Sonntagfrüh sich die angerichtete Verheerung angesehen, die viel größer sei, als die Engländer wahrhaben wollten. Ganze Häuserreihen seien zusammengeknirscht, höher über 100 Gebäude mehr oder weniger stark beschädigt. Auch die Angaben der englischen Wäcker, die Verluste betragen nur 30 Tote und etwa 350 Verwundete, seien sicher viel zu niedrig, da die zusammengeknirschten Häuser sämtlich dicht bewohnt gewesen und gegen 80 Bomben in den dichtest bewohnten Stadtvierteln abgeworfen worden seien. Den Gesamtschaden müsse man niedrig auf 2 000 000 Pfund veranschlagen.

Die Westfront.

Die Mannschaftsverluste Frankreichs.

Br. Genf, 30. Sept. (Eig. Drahtbericht, zB.) Der nun hier vorliegende ausführliche Bericht über die Verluste in der Westfront wiederzugeben habe die Abgeordneten Brizon in der französischen Kammer enthält einige interessante Einzelheiten. Brizon, der in einer Aufstellung der Gesamtver-

lusten auch den Wert der verlorenen Arbeit zu berechnen sucht, stellt fest, daß sich in Frankreich jetzt 8 1/2 Millionen Männer unter den Fahnen befinden. Die blutigen Verluste des französischen Heeres betragen es, indem er annimmt, daß Frankreich bei einer Fortdauer des Krieges um ein weiteres Jahr beim Friedensschluß 1 1/2 Millionen an Toten zu beklagen haben wird. Zum Schluß berechnet er den finanziellen Verlust auf 120 Milliarden Staatsfonds und ungefähr 200 Milliarden andere Verluste.

Eine neutrale Stimme zur Verpflanzung nordfranzösischer Einwohner.

Die Wahrheit über die Verpflanzung von Einwohnern der französischen Kreisländer in Nordfrankreich auf Land wird gegenüber den Fügen und Anlagen der feindlichen Propaganda in helles Licht gerückt durch die Darstellung eines neutralen Berichterstatters in der „New York Times“. Sein Urdeut war sehr günstig. Der Hauptgrund für die Verpflanzung der deutschen Militärbehörden scheint ihm der zu sein, nämlich die Arbeitskräfte zur Vergung der reichen Ernte in Nordfrankreich zu gewinnen und die durch die Arbeitslosigkeit in den Städten bedingten Unruhen zu beseitigen. Die Fürsorge für die im Bezirk Sedan untergebrachten Männer, Frauen, Mädchen und Kinderjährige ist einem alten Major anvertraut, der von dem Berichterstatter als ein menschenfreundlicher Mann geschildert wird; er sorgt persönlich für das Wohlbefinden der ihm anvertrauten; sie kommen mit allen Anliegen zu ihm und haben Vertrauen zu den deutschen Offizieren. Die Leute sind gut untergebracht; auf die Moral wird sehr geachtet; Mädchen und junge Frauen ohne Angehörige sind unter die Aufsicht von Ehepaaren gestellt. Die peinlichste Sauberkeit herrscht überall, und jeder Haushalt hat zwei Köche und einen Barmann, die besonders dafür bezahlt werden. Die Leute sehen gebäut und gesund aus, waren gut geachtet und schienen sich glücklich zu fühlen.

Die Reise des Herrn J. W. Gerard.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, reiste nach einer dänischen Meldung dieser Tage nach New York, um den Präsidenten Wilson in der Vorbereitung seines Wahlkampfes zu unterstützen. Die Tatsache der Reise stimmt, die Begründung stimmt nicht. Herr James Watson Gerard ist zwar ein glänzender Wahlkämpfer seiner Vaterlandes, war er doch vier Jahre lang Vorstand des demokratischen Wahlvereins im Staate New York und hat er sich bei den letzten Wahlen als Vermittler zwischen Leammann Hall und der Wilsonpartei sehr verdient gemacht. Aber diesmal käme er zu solcher innerpolitischen Tätigkeit zu spät. Kaum, daß er man in New York eintrifft, werden die Wahlen schon begonnen. Es ist also ein anderer Grund, der ihn (wie auch den amerikanischen Botschafter in Paris und London) auf kurze Zeit von seinem Posten abruft. Es handelt sich, wie man in Berliner politischen Kreisen weiß, um eine diplomatische Mission, um eine Botschafterkonferenz, die Wilson nach Washington zusammenberufen und für die sich auch Herr Gerard, wie wir erfahren, in den letzten Wochen durch eifrigen Besuch des Reichserzauwärtigen Rates vorbereitet hat. Es dürfte wohl allgemein weniger bekannt oder in den Sorgen des Krieges wieder vergessen sein, daß Wilson Anfang dieses Jahres eine ähnliche, nicht so weit wie jetzt gehende Aktion einleitete. Er wies damals alle amerikanischen Botschafter Europas an, ihm über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Staaten, bei denen sie beurlaubt sind, einen ganz eingehenden vertraulichen Bericht zu liefern. Der auf Deutschland bezügliche Bericht wurde von Herrn Gerard und dem Generalmajor Day ausgearbeitet. Der Präsident wollte nur Tatsachen wissen, aus denen er sich die Schlüsse selbst ziehen könne. Die Botschafter und Generalkonsule in England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn und der Türkei sandten gleichfalls ihre Berichte ein. Präsident Wilson ließ nichts in seinen Anweisungen darüber verstanden, wozu er diese Informationen brauche. Man glaubt aber, daß er aus den Tatsachen feststellen wollte, wie viel Anforderungen die kriegsführenden Mächte nach an Amerika stellen würden, um sich ein Bild darüber zu machen, ob im weiteren Verlauf diese wirtschaftlichen Verhältnisse die Friedensmöglichkeiten näher rücken. Es scheint nun, daß eine ähnliche Aktion zeitig von Washington aus im Gange ist. Wohl ist aber fäher soll, zu einer persönlichen Vermittlungstätigkeit Wilsons aber zum Versuch etwa eines vorbereitenden Friedenskongresses, das bleibt noch reichlich unklar. In jedem Falle darf gesagt werden, daß Deutschland und seine Verbündeten solchen Bemühungen nicht nur vollständig fern stehen, sondern ihnen auch mit großer Kühn, um nicht zu sagen mit Wühnen, begegnen. Auf die amerikanische Unparteilichkeit in Blockade- und Unterseebootsfragen braucht jetzt wohl nicht mehr zurückgegriffen zu werden. Es genügt, die eine Tatsache zu erwähnen, daß im Staatsdepartement zu Washington immer noch 125 britische Untertanen beschäftigt sind. Von einer

Diplomatischen Behörde, in der die ernsthafte Hand so offenbar gegen uns arbeitet, kann das Deutsche Reich niemals eine entsprechende Tätigkeit zur Erhaltung eines demütigenden Ausgleichs erwarten. Wir müssen also gleich von vornherein darauf bestehen. Wenn die (überragend deutschfreundlichen) Daily-Beitungen jetzt wieder von Wilsons herrlicher "Gelegenheit" sprechen, eine neue Vermittlung zwischen den kriegführenden Völkern zu versuchen, so mag das ja ganz gut gemeint sein, irgend einen praktischen Sinn und Wert hat es nicht. Die neutrale Regierung, die durch Befestigung der ungeheuren Waffentiefen an unsere Feinde und dann durch Abkündigung, unseren Unterseebootskrieg einzuschränken, ihre Ungeeignetheit bewiesen hat, zwischen den Parteien zu stehen und beide Teile zu hören, wird niemals unser Vertrauen zu einem Schiedsrichteramt gewinnen. "Wegen Befangenheit abgelehnt!" Das bleibt das Wort, das ihm von deutscher Seite stets entgegengehalten wird, und daran ändern auch die neuen deutsch-amerikanischen Beziehungen nichts, die durch den glücklichen Handels-Unterseebootsverkehr geschaffen werden. Herr Gerard, der kürzlich im besten Glauben erklärt hat, die Rabotten unserer Handels-Unterseeboote würden das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vollständig entspannen, möge nicht vergessen, daß sein Chef Wilson zur selben Stunde eine Kandidatenrede vor dem amerikanischen Wahlausschuß hielt, worin er sich als Verfechter der unigenen Rassen-Gemeinschaft des Angelfachentums anwandte. Auf solchem Boden spricht kein Ölweig der Friedensvermittlung, auch wenn ihn Herr Gerard noch so eifrig und eheilig mit Deutschfreundlichkeit düngt.

Wenn sie siegten.

Von Wilhelm Schmidt.

Es ist ein Bild von grotesker Gewalt des Gegenges: die Deutschen haben die Erfolge — und die anderen fordern.

In Deutschland erhebt sich über die Möglichkeit, daß von dem mit Blut erkämpften Gebiet aus Gründen fernerer Selbsterhaltung ein Teil im Besitz behalten werden müßte, ein bestiger Streit der Meinungen. In den Ländern der Entente, die nichts von unserer deutschen Erde in ihre Gewalt gewonnen haben, ist niemand bis zu den geistigen Führern, Gelehrten und Ministern hinauf, der nicht maßlose Pläne über Raub an deutschem Lande öffentlich ausprücht. Und der aufgeschaltete und gierige Beifall ihrer Völker umläßt sie.

Der Gegenjah geht noch weiter: die ganz Verträumten unter den Deutschen fordern, daß wir, die Sieger, Frieden machen, sofort, im Vertrauen auf die gerechte Einsicht der anderen. Aber das Unausbleibliche geschieht: diese anderen wollen gar keinen Frieden, schlagen die ausgestreckte Hand mit Hochmut zurück, erklären den für einen Vaterlandsfeind, der unter ihnen das Wort Frieden auch nur ausspricht.

Wenn wir selbst auch mit dem Erreichten zufrieden wären und bereit, die Waffen in die Kuffommen zurückzustellen — es bleibt uns bei diesem Verhalten der Gegner gar nichts anderes übrig, als weiter unsere guten Geschäfte zu laden und die Bojone aufgezogen zu lassen.

Was uns in Wirklichkeit bevorsteht, wenn wir auch nur die geringste Schwäche zeigten im Gebrauch unserer Kraft; die Entente selbst malt uns das Bild des niedergelassenen Deutschland in farbiger Teuflichkeit. Und diese Presse gibt, bei der Art dieser Länder und da der Senior in diesem Falle einen Strich für unnötig hält, die Massenmeinung der Völker zweifelsohne wieder.

Das aber ist der Ton, der alle andere Stimmen in der Ententepresse geltend überläßt: daß Deutschland von diesen, mit lärmender Betonung nur für die Zivilisation und Freiheit kämpfenden Völkern nicht die geringste, aber auch nicht die allergeringste Schonung zu erwarten habe — wenn sie siegten.

Die Ententezeitungen, auch die großen und ernsthaften, sprechen am liebsten und offen von den Trümmern Deutschlands, auf denen allein Frieden geschlossen werden dürfe. Wenn sie "Trümmer" sagen, so ist das ganz wörtlich zu nehmen. Es wäre gar keine besondere Grausamkeit nötig — die notwendig zerstörerische Faust des Krieges würde allein vollkommen genügen, um aus den lebendigen rheinischen Städten Trümmerhaufen zu machen. Um ihre Millionen Bewohner als irrende Flüchtlinge in das Land hinein zu treiben. Und was mit den menschlichen Siedlungen, großen Städten und kleinen Dörfern geschähe, das würde auch mit dem Boden selbst geschehen. Der Krieg von heute mit seinen ungeheuren Waffen von ausgeschüttetem Eisen mährt Wälder und Obstbäume fort, als wären sie nie gewesen. Er gestaltet selbst den freien Ackerboden durch Granaten- und Minenrichter so um, daß auf Jahrzehnte hinaus ein ertagreicher Anbau nicht möglich ist.

Nach allen Äußerungen ihrer Presse gedenken die Franzosen — wenn sie siegen — keineswegs an dem linken Rheinufer Halt zu machen. Im Gegenteil: wenn sie einmal, sagen sie, dahin gelangt seien, so sei kein Grund einzusehen, hier stehen zu bleiben, sondern dann müsse das so geschwächte Deutschland vollends überrannt und vernichtet werden. Die Engländer, weniger grausam in der Ausmalung ihrer Visionen, drücken dafür um so zäher und fastblütiger immer wieder diesen Willen völliger Vernichtung aus. Und die Russen, angeleitet von dieser Energie, stimmen ein, wenn sie sagen: es genüge nicht, das verlorene Gebiet zurückzuerobern, sondern man dürfe, im Besitze des militärischen Übergewichts, im Bormarsch nicht anhalten, bis man in Berlin einziehe.

Da darf man doch wirklich fragen, was von diesem tätigen, blühenden Deutschland übrigbleibe, wenn von zwei Fronten her die Feinde einbrächen, das Land mit ungeheuren Massen überschwemmten, um sich in der Mitte zu treffen? Ein einziges Trümmerfeld und ein einsiger Kirchhof, entsetzlicher als nach dem Dreißigjährigen Krieg.

Aus diesem verarmten, elenden Deutschland soll — es scheint ein satanischer Witz — noch eine Kriegsententscheidung von kaum vorstellbarer Höhe ausgepreßt werden. Bis zu 220 Milliarden fordern vollkommen ernst zu nehmende Männer in großen Blättern. Um sie zu zahlen, soll jeder deutsche Mann ein Arbeitsklave unter französischer oder englischer Aufsicht werden. Die gesamte deutsche Kriegsflotte ist auszuliefern oder wird verrentet. Für jedes von den deutschen U-Booten versenkte Ententenschiff ist ein deutsches Schiff als Entschädigung herauszugeben. "Tonne um Tonne!" heißt der Wahlspruch, der sich neuerdings gesteigert zu einem: "Zwei Tonnen für einen!"

Das zertrümmerte Deutschland soll nicht nur zahlen, sondern muß auch aufgeteilt werden. Frankreich, das alles bis zum linken Rheinufer erhält, kann auch auf dem rechten nur ein unabhängiges Königreich Bestfallen dulden. Dänemark erhält Schleswig, England die Nordseeküste, der Kieler Kanal muß internationalisiert werden usw. Die verwegenste Forderung läßt Belgien unmittelbar an Polen stoßen. Aber es sei betont, daß diese Aufteilungspläne von bisher vernünftigen Leute und großen Zeitungen ausgesprochen werden und nicht etwa nur bei Beginn des Krieges, sondern mehr noch heute, nach zwei Kriegsjahren. Am Ernst dieser Absichten ist also nicht zu zweifeln.

Nun ist es ja nicht so, als ob es drüben gar keine Leute gäbe, die die Gefahr der Lage für ihre eigenen Völker nicht sehen und ihre Erkenntnis nicht warnend ausdrücken. Aber diese wenigen, die erkennen, daß dieses Deutschland durch Waffen nicht und nicht durch Hunger zu übermächtig ist, fordern dennoch so gut wie die vielen eine unbarmherzige und vollständige Vernichtung Deutschlands. Sie haben sich dazu nur ein neues Kriegsmittel erdacht. Und das macht sie noch gefährlicher. Wenn nicht durch Eisen, so muß der Triumph der Entente kommen durch den Wirtschaftskrieg, der über den Krieg der Kanonen hinaus bis in unabsehbare Zeit dauern soll. Die Pariser Konferenz, die auf das unablässige Treiben dieser Leute hin einberufen wurde, hat denn auch beschlossen, daß Deutschland auch nach dem Kriege von den Ententemächten ferngehalten werde. Die Presse der Entente verrät uns mehr über die Einzelheiten dieses Planes. England, ohnehin auf dem Wege vom Freihandelsstaat zum Schutzstaats, erstrebt dadurch zunächst eine engere Verbindung zwischen sich und den Kolonien, dann aber auch und vor allem einen dauernden Handelsinteressenverband zwischen den Ententemächten. Kein deutsches Schiff soll einen Hafen der verbündeten Länder anlaufen dürfen, es sei denn, gegen eine hohe besondere Gebühr. Deutschland soll aus einem meistbegünstigten zu einem mindestbegünstigten Staat gemacht werden. Der deutsche Handel soll durch tausend Hölle, Abgaben, Erschwerungen konkurrenzunfähig gemacht werden.

Das ist die Lage für Deutschland. Ohne Furcht, mit bitterer Entschlossenheit heißt es, in dieses wahre Gesicht des Feindes, wie es aus seiner Presse blinzelt, hineinzusehen.

Es ist nur gut, daß dieses Deutschland seine unergleichliche Armee hat, die auch weiter das "Gewicht der französischen Kritik" und das große englische Aufteilungsmesser von den deutschen Städten und Fluren fernhalten wird. Und wenn der deutsche Soldat einmal den Waffenrock abgibt und zu Werkstat und Schreibstisch zurückkehrt, dann bleibt er derselbe tüchtige, unermüdete, aufopfernde, einsichtige und für das große Ziel begeisterte Mann, der er im Schützengraben war. Er wird als Werkstattsoldat und Handelsoldat weiter seine Pflicht tun.

Nicht auf ein Wunder wartet Deutschland. Sein Wunder ist seine stille und heilige Tüchtigkeit. Der Glaube daran gibt ihm diese himmlische Suberficht, mit der ein Soldat noch kürzlich auf eine Tafel in einem holländischen Schützengraben die Worte Sindenburgs hinmalte: "Nicht durchhalten — siegen!"

Der Krieg gegen Rußland.

Rußland ruft seine Sträflinge an die Front.
Berlin, 30. Sept. (Drahtbericht.) Die "Voss. Zig." meldet aus Stockholm: Das Gefängnisdepartement des russischen Justizministeriums erließ eine Verordnung, wonach sämtliche in russischer Gefangenschaft befindliche Häftlinge mit Ausnahme der zu längerer Zuchthausstrafe und dem Verlust aller Rechte verurteilten, aus den Gefängnissen entlassen und zu den Waffen einberufen werden.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.
W. T. B. Konstantinopel, 30. Sept. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 29. Sept.: In der Fesalide-Front hat gemäßliche Feuergefecht. In der Nacht zum 27. Sept. brach in der feindlichen Stellung ein Brand aus. Der Feind suchte ihn zu löschen, wurde aber durch unser Feuer gehindert. — In der Kaukasus-Front am rechten Flügel Gefechte von Sekundärabteilungen. — Kein wichtiges Ereignis an den übrigen Fronten.

Die Neutralen.

Sidi Feassu des abessinischen Thrones entsetzt!
W. T. B. Addis Abeba, 30. Sept. (Zig. Drahtbericht.) Meldung der "Agence Stefani": In einer feierlichen Versammlung, die im kaiserlichen Palast in Gegenwart aller in der Hauptstadt anwesenden abessinischen Großen abgehalten wurde, erkrankte der Herrscher Sidi Feassu, der seinen Thron auf die Krone vererbt erklärt wurde. In seiner Nachfolge wurde Nigero Zeoditu, eine Tochter Menelik, bestimmt. Derselbe Sidi Feassu wurde zum Ehrenbürger ausgerufen. Die Mitglieder der äthiopischen Regierung werden ihre feierliche Bekräftigung erhalten. In der Hauptstadt herrscht Ruhe und Sicherheit. Es ist nichts bekannt, welche Haltung Ras Mikael, der Vater Sidi Feassus, einnehmen wird. Er befindet sich gegenwärtig in Gornas.

Näheres über den großen Sieg von Hermannstadt.

Eine glänzende Tat von Motorboote Österreichisch-ungarischer Tagesberic

W. T. B. Wien, 30. Sept. (Drahtbericht.) Amtl. verlautet vom 30. September, mittags:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Bestlich von Petrozseny wurden rumänische Vorstöße abgewiesen.

Die unter dem Befehl des Generals v. Falke hahn stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben bei Nagy Ezeben (Hermannstadt) einen vollen Sieg errungen. Die weitauholende Umgehungsarmee kaiserlicher Truppen hat vor vier Tagen im Süden des Feindes die Straße über den Veres-Turmer (Mühl-Turm)-Paß gesperrt. Alle Versuche des Gegners, die wieder zu öffnen, blieben vergebens. Gleichzeitig drangen von Westen, Norden und Osten österreichisch-ungarische und deutsche Kolonnen gegen die südlich von Nagy Ezeben kämpfenden rumänischen Divisionen an. Der Feind wehrte sich verzweifelt. Das Nagen war außerordentlich blutig. Jedes fahrbar Weges beraubt, flüchteten sich die Trümmer der rumänischen Truppenverbände in das Fogaras-Gebirge. Die Zahl der Gefangenen wächst ständig. Die Beute ist sehr groß. Der Feind hat seinen Hauptpaß, so weit er ihn nicht vernichten konnte liegen lassen müssen.

Die vorgeleitern von den Rumänen wieder aufgenommene Offensive gegen die siebenbürgische Ostfront konnte an dem Ergebnis der Kämpfe bei Nagy Ezeben nichts mehr ändern. Mäuten auch nördlich von Fogaras und bei Szekely-Udvarhely (Oberhelm) vorgeschobene Truppen auf die Hauptfront zurückweichen, so brachte andererseits südlich von Hennedorf (Hegel) ein Gegenstoß deutscher Truppen 11 rumänische Offiziere, 591 Mann und drei Maschinengewehre ein.

Am 29. September griff eine R. und U. Motorabteilung verstärkt durch eine Bedetten-Truppe durch einen armerierten Dampfer und durch das deutsche Motorboot "Weißel" den rumänischen Hafen Corabia an. Nach Niederkämpfen der feindlichen Verteidigungsanlagen brangen unsere Einheiten in das innere Hafenbassin ein. Sie vernichteten dort Bahnhöfe, militärische Hafenanlagen, armierte rumänische Dampfer, die sich im Rückzug nach Corabia geflüchtet hatten, Marinesfahrzeuge und Schlepper und schließlich brachten sie 9 im Hafen festgehaltene österreichisch-ungarische Schlepper in das Flottillager zurück. Auf unserer Seite keine Verluste.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe im Lubowagebiet dauern an. Bei einem Vorstoß wurden den Russen 4 Offiziere, 583 Mann und 8 Maschinengewehre abgenommen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer der Abwehr eines russischen Vorstoßes bei Mlyoniec und erfolglosen Vorfeldkämpfen bei der polnischen Region keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer auf der Karstochfläche hielt an und nahm mittags an Stärke zu.

Am Simone konnten weitere 7 Italiener, darunter 1 Offiziersaspirant, noch lebend geborgen werden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus den verbündeten Staaten.

Graf Tisza über die Frage der ungarischen Wahlreform und über die Ernährungsfragen.

W. T. B. Budapest, 29. Sept. Im Abgeordnetenhause sagte Ministerpräsident Graf Tisza über die von der Widerheit beantragte Ausdehnung des Wahlrechts: Es wäre eine unverzeihliche Leichtfertigkeit, wollte man diese wichtige, schwierige verwickelte Frage Hals über Kopf zu lösen versuchen. Es sei keineswegs verführerischer Konserwatismus, sondern lediglich die Furcht vor übertriebenem Radikalismus, wenn die Regierung nicht den Sprung ins Dunkle machen will. (Beifall.) Der Ministerpräsident besahte sich dann eingehend mit der Ernährungsfrage und sagte, er wolle nicht verhehlen, daß die Lage schwierig sei und daß die Verfügung stehende Getreide den normalen Bedarf nicht decke. Allein er könne auf das Bestimmteste versichern, daß die Vorräte hinlänglich seien und die Bevölkerung wohl in Österreich als auch in Ungarn vor der Not bewahrt werden. Er übernehme die Verantwortung dafür, daß der Lebensmittelpfand die Kampffähigkeit der Monarchie nicht beeinträchtigt. (Lebhafte Beifall. Handclatschen.) Der Ministerpräsident kündigte gleichzeitig die Ernennung eines Ernährungsamtes an.

Deutsches Reich.

Des Reichslanzlers moralische Generalabrechnung mit England.

Ein neutrales Urteil.

W. T. B. Berlin, 30. Sept. (Drahtbericht.) Die "Z. Nachrichten" schreiben zur Kanzlerrede u. a.: Die Rede war wieder eine echt Bethmann-Hollweg'sche: Ehr' aufrecht und manhaft. In jedem Fall die Rede Starke und Weisen zugleich. England gegenüber die Rede ein großer Haufen schmetternder Reulenschilde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Was bereits in den letzten Friedensjahren galt, das gilt dieses Jahr erst recht: Das Obst ist zu einem Luxusartikel geworden, den sich nicht einmal mehr der besser gestellte Mittelstand leisten kann. Wir müssen leider neben anderen Faktoren auch die seit fünfzehn oder zwanzig Jahren eifrig gepflegten Obstmärkte für diese Erscheinung verantwortlich machen, durch die die Landwirte immer mehr veranlaßt wurden, sich der Frucht des besseren Tafelobstes zuzuwenden, dessen Reife bald eine ungeheure Höhe erreichten. Es ist selbstverständlich, daß die hohen, vielfach zweifellos überspannten Preise der feineren Obstsorten auf die Preise des schlichten Wirtschaftsobstes zurückwirkten. Wenn z. B. wie im letzten Friedensjahr, für Knetten 30 bis 40 M. bezahlt wurden, so wird die Schafnase und der leichte Metapfel ebenfalls höher bewertet werden, als es sonst der Fall wäre. Die hohen Preise des Tafelobstes bilden aber auch infolgedessen eine Gefahr, als sie die Landwirte zur Vernachlässigung des billigeren Wirtschaftsobstes verleitet, das für die Volksernährung von höchster Wichtigkeit ist. Es ist durchaus nicht falsch, sondern die Regel, daß abhängige Obstbäume geringerer, aber für unsere klimatischen Verhältnisse besonders gut geeigneter Sorten durch Edelobstbäume — nennen wir sie einmal so — ersetzt werden. Das führt naturgemäß dazu, daß das Obst dem kleinen Mann immer mehr entzogen und zu einem Lebensmittel für reiche Leute wird.

Die beiden Obstmärkte, die in der vergangenen Woche in Wiesbaden abgehalten worden sind, haben so recht dargelegt, wie sehr man Ursache hat, die preistreibende Tendenz derartiger Veranstaltungen zu bekämpfen. Der Obstmarkt des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden" entfernte sich noch nicht gar zu weit von den Friedenspreisen (die, wie gesagt, wirklich hoch genug waren), immerhin wurden auch hier Preise gefordert und bezahlt, die unbedingt als zu hoch bezeichnet werden müssen. Wir hatten mitgeteilt, daß auf diesem Obstmarkt für ausverlesene Reinerbsen 50 M. für den Zentner bezahlt worden seien. Demgegenüber wird von Lesern behauptet, daß z. B. für Kaiser-Alexander-Äpfel ein Zentnerpreis von 100 M. gefordert wurde. Bemerkenswert ist hierbei, daß dieser Apfel zwar wunderbar schön aussieht, aber bezüglich der Qualität durchaus nicht hoch steht. Verschiedenes anderes Obst war mit 80 M. für den Zentner ausgezeichnet. Nun handelt es sich bei dem Obst für das solche mahntung hohen Preise gefordert wurden, ganz um Äpfel, die nur für die Liebhaber in Frage kommen, aber die Liebhaberpreise sind leider auf die gesamte Preisbildung nicht ohne Einfluß. Waren die Preise von 12 bis 18 M., wie sie z. B. 1913 für Wirtschaftsobst bezahlt wurden, oder von 20 bis 30 M. für Vorkorfer, 25 bis 30 M. für Goldbarmännen und 30 bis 40 M. für Knetten nicht hoch genug? Mühen diese Preise des Krieges tragen noch um 30 bis 50, in einzelnen Fällen sogar um 100 Prozent erhöht werden, weil anders die Obstgärtner ihre Rechnung nicht würden gefunden haben? Wir glauben nicht, daß auf diese Frage jemand mit Ja antworten wird.

Die Ernährungswirtschaftlichen, mit denen der Städter, und zwar allein der Städter, heute zu kämpfen hat, weniger, weil an manchen Lebensmitteln eine gewisse Knappheit herrscht, als der hohen Preise wegen, werden wahrhaftig nicht gemindert, wenn die Preise für Naturprodukte, die den Produzenten fast mühelos in den Schoß fallen, derzeit in die Höhe geschraubt werden, daß sie aufhören, Volksernährungsmittel zu sein. Das aber ist um so bedauerlicher, als die Brot- und Kartoffelrationen wirklich eine Aufbesserung durch andere Lebensmittel, namentlich durch Obst, sehr gut vertragen könnten.

Aufgehobene Musterung.

Wie uns amtlich mitgeteilt wird, findet die für den 3. und 4. Oktober vorzusehende Musterung der Wiesbadener Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1898 nicht statt. Die Militärschlichtigen werden von der Festsetzung neuer Musterungstermine benachrichtigt.

Die Reichsfleischkarte.

Vom 2. Oktober ab treten gleichzeitig mit der Einführung der Reichsfleischkarte mancherlei Änderungen in der Regelung des Fleischverbrauchs ein, die genau beachtet werden müssen, wenn man sich nicht der Gefahr der Verurteilung — Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 M. — aussetzen will.

Dem Kartengang sind künftig unterworfen: 1. das Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rind, Vieh, Kälbern, Schafen und Schweinen (Schlachtwiechfleisch) sowie Hühner; 2. das Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildbret); 3. roher, gesalzener oder geräucherter Speck und Rohschmalz; 4. die Eingeweide des Schlachtwiechviehes; 5. zubereitetes Schlachtwiechfleisch und Wildbret sowie Wurst, Fleischkonserven und sonstige Dauerwaren aller Art; 6. vom Fleisch losgelöste Knochen, Euter, Häute, mit Ausnahme der Schweinepfoten, Plede, Lungen, Därme (Gefröse), Gehirn, ferner Wildausbruch und Wildköpfe gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren.

Die Reichsfleischkarte wird von jedem Kommunalverband an die in seinem Bezirk ansässigen Haushaltungsvorstände ausgegeben. Alle sich vorübergehend in Wiesbaden aufhaltenden Personen müssen sich daher wegen Ausföndigung von Reichsfleischkarten an ihren Heimatort wenden. Die Fleischkarte besteht aus einer Stammkarte und einer Anzahl von Kartenabschnitten (Fleischmarken). Jeder Haushaltungsvorstand hat auf den Karten an der durch Vorband kennlich gemachten Stelle seinen Namen einzutragen. Auf die Bestimmung, daß die Übertragung der Karten auf andere Personen verboten ist, wird besonders hingewiesen. Die einzelnen Abschnitte der Fleischkarte sind ausschließlich des auf ihnen vermerkten Zeitraums und nur so lange gültig, als sie mit der Stammkarte noch fest verbunden sind. Die Abgabe von Reichsfleischkarten hat nicht mehr statt; dagegen behalten die ausgegebenen 76-Grammarten (Umlaufkarten) bis auf weiteres ihre feilherige Gültigkeit.

Die Reichsfleischkarte ist eine sogenannte Beschränkungskarte, d. h. sie beschränkt den Einkauf auf ein ge-

wisses Maß, wobei dem Karteninhaber freigestellt ist, ob er Schlachtwiechfleisch, Wurst, Wild oder Dauerware beziehen will; sie gibt aber kein Anrecht auf den Bezug bestimmter Mengen und nimmt keine Rücksicht auf die feilher in Wiesbaden gehandhabte Fleischverteilung, die jedem Einwohner die Sicherheit gibt, daß er das ihm nach seiner Karte zustehende Schlachtwiechfleisch auch tatsächlich bei seinem Metzger erhält. In der Wiesbadener Fleischversorgung wurde daher mit der Einführung der Reichsfleischkarte eine wesentliche Verschlechterung eintreten, wenn der Magistrat sich nicht entschlossen hätte, im Anschluß an die Bundesratsverordnung noch die im Angehehen der heutigen Ausgabe beabsichtigten besonderen Anordnungen für den Stadtkreis Wiesbaden zu erlassen.

Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, ist durch das Kriegsernährungsamt bis auf weiteres auf 260 Gramm festgesetzt worden. Die in jeder Woche gültige Gruppe der Fleischkarte enthält 10 Unterabschnitte, so daß jeder Unterabschnitt zum Einkauf von 25 Gramm gilt. Für jeden solchen Abschnitt können entnommen werden: 25 Gramm Schlachtwiechfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 20 Gramm Dauerwurst, Junge, Speck oder 50 Gramm Wildbret, Fleischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschl. des Doseninhalts.

Schlachtwiechfleisch ohne Knochen darf noch der in Wiesbaden geltenden Höchstpreisverordnung nicht abgegeben werden. Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hähne bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewicht von 300 Gramm auf die Fleischkarte anzurechnen, gleichgültig, was sie tatsächlich wiegen. Zu den Hühnern gehören auch Kapannen und Poularden, nicht aber Truthühner und Perlhühner.

Falls die vorhandenen Bestände nicht ausreichen, um 260 Gramm Schlachtwiechfleisch auf den Kopf der Einwohner zu verteilen, bestimmt der Magistrat, welche Abschnitte der Fleischkarte in der betreffenden Woche zum Einkauf von Schlachtwiechfleisch gelten sollen. Die Kartenabschnitte sind zu diesem Zweck für jede Woche von 1 bis 10 fortlaufend nummeriert. Steden z. B. nur 200 Gramm pro Kopf zur Verfügung, so würden die Abschnitte 1 bis 8 zum Bezug von je 25 Gramm Schlachtwiechfleisch gültig sein. Unabhängig von dieser Festsetzung gelten stets alle 10 Abschnitte der Fleischkarte zum Bezug von Wild, Dauerwaren und Fleischkonserven, sowie von zubereiteten Fleischgerichten in den hiesigen Wirtschaften, ohne daß ein Versorgungsanspruch für den Karteninhaber gegeben ist.

Alle der Verbrauchsregelung unterworfenen Fleischwaren dürfen entgegen der unzutrefflich nur noch gegen Fleischsorten abgegeben und von Verbrauchern nur gegen Fleischsorten bezogen werden. Dies gilt auch für die Abgabe in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen und Fremdenheimen. Eine Abgabe von Fleischgerichten an durchreisende Fremde lediglich gegen Empfangsbekundigung ist nicht mehr zulässig.

Die Metzger, Verkäufer von Dauerwaren und Fleischkonserven sowie die Wild- und Geflügelhändler haben die verzeichneten Fleischmarken in jeder Woche an das städtische Fleischamt (Schlachthof) abzuliefern. Die Hotels, Fremdenheime, Gastwirtschaften usw. müssen die Kartenabschnitte wie feilher an das städtische Verteilungsamt für Antstehen usw. (Rathaus, Zimmer 88) gegen Empfangnahme ihrer Fleischbezugscheine wöchentlich abgeben.

Im Anschluß an die Bundesratsverordnung hat der Magistrat weiter einige ergänzende Anordnungen erlassen, um das System der feilher Rundschaft beibehalten zu können, welches sich in Wiesbaden gut bewährt hat; ferner um zu verhindern, daß die Vorkorbewohner ihren Fleischbedarf zum Nachteil unserer Einwohner in Wiesbaden decken. Hervorzuheben ist besonders, daß die Metzger Schlachtwiechfleisch nur abgeben dürfen gegen solche Reichsfleischkarten, die ihren Namen tragen, und auch nur gegen die zum Bezug von Schlachtwiechfleisch jeweils in Kraft gesetzten Kartenabschnitte. Inhaber von auswärtigen Fleischkarten können in Wiesbaden nur zubereitete Fleischgerichte in den Hotels, Wirtschaften usw. beziehen. Zum Einkauf von Fleisch und Wildbret in den hiesigen Geschäften ist vorheriger Umlauf der auswärtigen Karten gegen Wiesbadener Fleischkarten erforderlich. Vorbedingung für den Umlauf ist die Vorlage eines vom Heimatort oder leibherigen Wohnort ausgestellten Lebensmittelbescheinigung.

Die Magistratsverordnung vom 9. Juni d. J. über die Regelung des Fleischverbrauchs tritt mit dem 2. Oktober außer Kraft. Dagegen bleibt die Magistratsverordnung vom 9. Juni über die Festlegung von Fleischhöchstpreisen auch weiterhin gültig, worauf wir die Verkäufer besonders aufmerksam machen. Alles Nähere bitten wir aus der Bundesratsverordnung vom 21. August über die Regelung des Fleischverbrauchs (Reichs-Befehl S. 941) und aus der in der heutigen Ausgabe veröffentlichten Magistratsverordnung zu erfahren.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde der Leutnant und Vorkommandant Alfred Bauer im Infanterie-Regiment 21 ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Sekondeleutnant im Infanterie-Regiment 123 Georg Hilpert, Sohn des Kräfteführers Gustav Hilpert in Wiesbaden; der Unteroffizier im Feldartillerie-Regiment 241 Adolf Zahn aus Langenselbold; der Landsturmmann im Landwehr-Infanterie-Regiment 282 Hugo Schultes aus Wiesbaden; der Obermann im Landwehr-Infanterie-Regiment 80 Leopold Gersch aus Wiesbaden, und der Sekondeleutnant im Kaiser-Franz-Carabinieri-Regiment 2 Franz Werbach, Sohn der Witwe Werbach in Wiesbaden. — Dem Kanonier Fritz Wolmer schiedt aus Schierstein, Sohn des Zimmermeisters Franz Wolmer schiedt, wurde der Eisernen Halbmond, und der Schneider Wilhelm Busa, geb. Beul, aus Hahnstätten, die rote Kreuz-Medaille 3. Klasse verliehen.

— Die Sommerzeit hat nun wieder der Winterzeit Platz gemacht. Wir dürfen also von jetzt ab wieder eine Stunde länger im Bett bleiben und eine Stunde später schlafen gehen. Ob die Sommerzeit auch am 1. April nächsten Jahres wieder eingeführt wird, steht noch nicht fest. Ihre dauernde Einführung wird zwar von vielen gemünscht, viele sind aber auch Gegner der Sommerzeit. Für die Sommerzeit hat sich die Soziale Arbeit...

moralische Generalabrechnung, wie England von solcher Stelle noch keine erlebt. In London wird man seit gestern wissen, daß von Beckmann keine Schonung mehr zu erwarten ist. Der überstürzende Beifall, den gerade dieser Teil der Rede von allen Seiten des Hauses fand, beweist, daß der Kanzler hier erlösende Worte für das ganze deutsche Volk empfunden sprach. Es berührt angenehm, daß sich der Kanzler gegen die Fronde der Schachmacher gegen ihn mit einem einzigen, feinen harten Kadenschlag in die Fäule zu stellen.

Ein holländisches Blatt zur Kanzlerrede und zu Lloyd Georges Äußerungen.

W. T. B. Amsterdam, 30. Sept. (Drahtbericht). „Allgemein Handelsblatt“ weist auf die vielen schönen und edel gefühlten Worte hin, die der erste Staatsmann eines Landes, das jetzt in einem schweren Existenzkampf verwickelt ist und so bemerkenswerte Eigenschaften von Mut und Ausdauer und Opferwilligkeit an den Tag lege, gefunden habe. Diese Eigenschaften mühten auch Bemunterung und Ermutigung in den Ländern erwecken, in denen man über den Kriegsanfang und die Erwünschtheit eines deutschen Sieges anders denkt als der Reichskanzler. Das Blatt fährt fort: In der Tat: wer fühlt nicht mit dem deutschen Reichskanzler, daß ein so kräftiges Volk, wie das deutsche, ein Volk, das so arbeiten kann, nicht vernichtet werden, nicht an die dritte Stelle geschoben werden kann? Wenn die Allierten über die Vernichtung Deutschlands und seine Verbannung aus der wirtschaftlichen Gemeinschaft sprechen, kann man nicht besser tun, als sie auffordern, die Schlüsselwörter der Rede des Reichskanzlers noch einmal durchzulesen. — Das Blatt kommt auf die letzten Erklärungen Lloyd Georges zu sprechen und schreibt: Wir lassen es dahingestellt, ob der Ausbruch Lloyd Georges, daß alle Missfälligkeiten auf der einen Seite zu finden sind, richtig ist. Das Utilitätsargument von der Vernichtung des preussischen Militärispotenzials und der Beschränkung der Mittelalter besitzt nicht mehr viel Zugkraft.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags an der Arbeit.

L. Berlin, 30. Sept. (Hilf. Meldung, 25). Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte heute die gestern begonnene Beratung fort. Auch heute sind die Verhandlungen vertraulich. Der Sitzung wohnte der Reichskanzler mit den Chefs der Reichsämtler und zahlreichen Bundesratsbevollmächtigten sowie Offizieren bei. Als erster Redner nahm am heutigen Vormittag der konservative Abgeordnete Graf Westarp das Wort über die Frage der Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes bei der Reichshaushaltsauskunft nach nicht beschlossen. Nach der Rede des Abgeordneten Grafen Westarp ergriff der Staatssekretär des Reichsamts des Innern und Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich zu ausführlichen Darlegungen das Wort. In der Nachmittags Sitzung sprach zunächst der Abgeordnete Dr. Stresemann für die nationalliberale Partei. Eine von der konservativen Partei eingebrachte Entschließung ersucht die Reichsregierung, eine Verbesserung der Behandlung der Kriegsgefangenen Deutschen in Rußland und Frankreich, gegebenenfalls durch Androhung und Durchführung von Vergeltungsmahregeln, durchzusetzen. Für die Deutsche Fraktion sprach Abgeordneter v. Camp-Massauen. Häufige Rede des Reichskanzlers bildete den Höhepunkt der Sitzung, während deren der Heeresbericht mit der es nachricht aus Siebenbürgen eingetroffen. Weiterberatung Dienstagvormittag. Am Montag eine nur für Ausschußmitglieder zugängliche Sitzung.

Am Spjertag für die deutsche Flotte

1. Oktober 1916.

Was heißt sich schweigend aus Wellenschäum noch einmal vom Grund in die Höhe? Was schreiet wie Bilder aus erstem Traum dem über die schimmernde See? Von der Tinnalaubacht, von den Falklands her, Sie mandeln schweigend die Wasserbahn, Es regt sich im Indischen Ozean, Es hebt sich aus weitem Atlantischen Meer; Und Afrikas Küsten, Arabiens Sand, Die Türkenfer, das belgische Sand, Sie senden dem all ihre Taten ans Licht, Die unter der deutschen Flagge gestritten, Und Ozean und Nordsee halten heut nicht, Die Seemannsflotte in den Wogen erlitten. — Und wo an Helgoland brandet die Welle, Schalle's unauflöschlich: „Zur Stelle! — Zur Stelle!“ Da rogt, wie gestossen aus deutschem Stahl, Graf Spee wie unsterbliche Admiral, Und nimmt erst grüßend die Meldung entgegen Der vielen, die nahen auf Wasserwegen: Kapitane und Leutnants und Ingenieure Und Arzte und Forrer, Matrosen und Kanonen, Die Seemannsflotte bis zum Tode litten, Die kämpften und starben für Deutschlands Ehre. — Graf Spee hebt schweigend die netzige Hand Und weist hinüber zum deutschen Strand, — Nun, Deutschland, tu auf die Paläste und Gärten, Tu auf deine Hände, tu auf deine Seelen, Denn Seemann, dem treuen, das für dich gestritten! So steht dir und ruft dich: „Aus Seemannsflotten Vernehmst ihr kein Klagen, vernehmst ihr kein Flehen; Die gart es Worte und widerstehen. Wir können nicht bitten in Worten weich, Wir wollen nicht bitten, wir fordern von euch, Wir fordern und haben ein Recht dazu: Daß und kein Klagen läßt die Ruh', Kein Klagen von Witwen und Waisenkind, Kein Klagen berer, die Krüppel sind! Wir opfert alles, so alles für euch, Am opfert auch ihr, und opfert so reich, Daß nicht als die Winde und Wellen ein Klagen Von Unban! erweck, über die Reere tragen! — Und Eins noch zu fordern ist unser Recht: Bei hällert, deutsches Volksgeschlecht! Bei hällert, Blut, fließt in den Knochen, Die Englan regt, ist niedergebrosen! Nicht eher! Ich, wird euch Ruhe beschieden, Bis Englan einem deutschen Frieden. — Nun öffn, ein willig die Hand! Dann laß, mit Engelland!“ Ludwig Reinde.

Enorme Auswahl Neuester Kostüme und Mäntel

von besonderer Preiswürdigkeit.

Jacken-Kleider

Damen- u. Badischgrößen, neueste Ausführung, gute Stoffe, in blau, braun, grün, schwarz und edleren Farben

35⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰ 75⁰⁰
bis

Jacken-Kleider

feinste Verarbeitung aus Ia Stoffen, auch Sammet, neue leidensame Formen, auch mit Pelzbesatz allen Farben u. Weiten

78⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰ 185⁰⁰
bis

Herbst- u. Wintermäntel

Damen- und ckfischgrößen, aus nur guten und prächtigen Stoffen, neue kleidsame Formen, lang und 3/4 lang . . .

25⁰⁰ 38⁰⁰ 46⁰⁰ 95⁰⁰
bis

Seiden-Blusen

aparte Fassons in allen modernen Formen und Größen

16⁵⁰ 25⁰⁰ 38⁰⁰ 65⁰⁰
bis

Samt- und Plüsch-Mäntel

flotte jugendliche Formen und solide Glockenformen für ältere Damen, in eleganter Ausführung

45⁰⁰ 65⁰⁰ 95⁰⁰ 185⁰⁰
bis

Kinder-Mäntel

in Samt, Astrachan, einfarbig u. karierten Stoffen, moderne Glockenformen u. Gürtelgarnituren für jedes Alter

12⁰⁰ 19⁰⁰ 28⁰⁰ 36⁰⁰
bis

Bezugscheinfreie

Jacken-Kleider von Mk. 35.— an
Herbst- u. Winter-Mäntel von Mk. 25.— an
Kinder-Mäntel von Mk. 12.— an
Kostüm-Röcke u. Blusen von Mk. 8.50 an

Besichtigen Sie unsere **Ausstellung** moderner **Damen-Hüte** und **Pelze**.

Frank & Marx

K 144

Am 1. Oktober 1916

Opfertag für die Deutsche Flotte!

Die Danksagung des deutschen Volkes gegen seine Streiter, die schon so überwältigende Beweise seiner Opferwilligkeit geliefert hat, will auch die Flotte nicht vergessen, die in mehr als zweijährigem, zähem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährte. Die 1. Flotte der großen europäischen Marinen hat gegen die vereinigten Flotten von fünf alten Seevölkern sich nicht nur behauptet, fern unvergängliche Lorbeeren sich erworben. Ohne Stützpunkt haben ihre Kreuzerbesatzungen Monate lang den feindlichen Handwerker geschädigt und in den Schlachten von Santa Maria und den Falklandsinseln ruhmreich zu siegen u. zu sterben gewußt. Im Mittelmeer, Schwarzen Meer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Linienschiffe und Kreuzer dem Feinde unerschrocken die Stirn gebotend am 31. Mai hat unsere Hochseeflotte vor dem Stageraal der stärksten Flotte der Welt einen Schlag versetzt, wie sie ihn seit r als hundert Jahren nicht verspürt hat.

Aber auch kühnen Fahrten der deutschen „U“-Boote, Torpedoboote, der Marine-Luftschiffe und Flugzeuge, der stillen opfermutigen Taten der Minen- und Vorpostenschiffe und nicht zuletzt der Taten des tapferen Marinekorps in Flandern will das deutsche Volk gedn, die so viel dazu beitragen, den gefährlichsten unserer Feinde, Großbritannien, zu bezwingen.

Ihnen a, den Kämpfern zur See in jeglicher Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen heißen Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flotten-Vereins, des Flottenbundes Deutscher Frauen und der Deutschen Marinevereine dienen, dessen Ergebnwon der Zentralstelle für freiwillige Gaben an die Marine unter Leitung

des Großadmirals von Koester

in sachgemäße Weise verteilt werden soll.

An alle itschen geht daher die Bitte:

Gebt, gebt reichlich für die Deutsche Flotte!
Opfertag für die Deutsche Flotte!

Der Ortsausschuß Wiesbaden:

Konteradmiral Freiherr v. Lyncker, Vorsitzender.

F241

Spenden nehmen Konto Flottentag: Die Zentralkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Regl. Schloß, Mittelb. links.

Damen-Konfektion

=== für den Herbst- und Winterbedarf. ===

Jackenkleider aus einfarbigen und gemusterten Wollstoffen, moderne Formen 35⁰⁰ 55⁰⁰ 69⁰⁰

Jackenkleider nach neuesten Modellen gearbeitet, aus prima Wollstoffen und Sammet, z. Teil mit Pelz-garnierung, „Ersatz für beste Maßarbeit“ 85⁰⁰ 98⁰⁰ 120⁰⁰

Tailenkleider in Wolle, Seide, Sammet und Colonne, neue frische Formen 27⁵⁰ 47⁰⁰ 69⁰⁰ 85⁰⁰

Mäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, lose geschnitten und mit Rückengurt 19⁷⁵ 28⁰⁰ 36⁰⁰

Mäntel u. Jacken aus Astrachan und Sammet, z. Teil auf Seide, jugendliche und Frauenformen 29⁰⁰ 36⁰⁰ 49⁰⁰

Kostüm-Röcke neue glückige Formen in allen Stoffarten 8⁵⁰ 12⁵⁰ 19⁷⁵ 25⁰⁰

Blusen aus Seide, Sammet und reinwollenen Stoffen, neueste Schnitte 10⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁷⁵ 29⁰⁰

Morgenröcke und Morgenjaden in Tuch, Lammfell und anderen warmen Stoffen

=== **Bezugscheinfreie Damen-Konfektion** in reicher Auswahl. ===

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Lange 1-3

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
 übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
 vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
 verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
 versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 533

Marcus Berlé & C^{ie}.

gegründet 1829 **Bankgeschäft** gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen
Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.

Fernsprecher 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38.

**Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren.**

Provisionsfreie Girokonten.

Verzinsliche Geldeinlagen.

Kredite in laufender Rechnung.

Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbautem
Stahlkammer-Gewölbe). F 470

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren.
1914/15 49 Einjährige. F 101

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge
Leute von 16-30 Jahren.

Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Auswärtige Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme

12. Oktober 1916.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Winterhalbjahr 1916. Beginn: Montag 16. Oktober.

Kunstgewerbliche Tagesklassen:

Architektur, Raumkunst, Graphik, Modellieren, Dekoratives Malen,
Klebezeichnen, weibliche Handarbeiten.

Tagesklassen für Bauhandwerker und verwandte Gewerbe.

Abend- und Sonntag-Zeichenturse für die verschiedensten Berufe.

Werktätigen-Unterricht. Abteilungen für Buchgewerbe, Dentisten, Damen-
und Herrenfrisieren, Postler, Spengler.

Nachkurs für Gärtner. — Abendkurs für das Modegewerbe.

Zeichnunterricht für noch schulpflichtige Knaben und Mädchen.

Vorbereitungskurs (zugleich als Vorbereitung für die Meister-
prüfung) auch für Frauen und Töchter von Gewerbetreibenden.

Einzelkurse für verschiedene Berufe.

Druckkosten unentgeltlich im Geschäftszimmer. F 412

Anmeldungen vormittags 10 bis 12 Uhr
baldigst erbeten.

Die Direktion.

Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung verfallener Pfänder (Nr. 46057 bis 51348) findet
am 9. und 10. Oktober d. J. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann
ausnahmsweise bis Freitag den 6. Oktober d. J. erfolgen.

Sonntag, den 7. Oktober d. J., und an den Versteigerungstagen
ist das Leihhaus für Verleih und Auslösungen geschlossen. In dieser Zeit
werden Pfänder, sowie Pfandscheine zum Verlängern, nur bei den betr.
Tagatoren angenommen. F 433

Wiesbaden, den 10. September 1916.

Städt. Leihhausverwaltung.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Private

Zigaretten

Kleinverkaufspreis 1,8 Pfg. per Stück		1000 Stück	inkl. jeder Steuer 13.— Mk.	100 Stück	1,35
3 Pfg.	Nelly	"	18.50	"	1.90
3 Pfg.	Club	"	19.—	"	2.—
3 Pfg.	Sport	"	19.—	"	2.—
3 Pfg.	Breslau	"	21.—	"	2.20
3 Pfg.	Imperator	"	27.—	"	2.80
4,2 Pfg.	Galotti	"	29.—	"	3.—
4,2 Pfg.	von Kluck	"	37.—	"	3.80
6,2 Pfg.	Posa	"	41.—	"	4.20
6,2 Pfg.	Laridon	"	57.—	"	5.80
8,8 Pfg.	Maschallah	"	78.—	"	7.90
8,8 Pfg.	Loretta, Handarbeit	"		"	

Zigarren

Excelentes	100 Stück	7.25 Mk.
Müllers Schlag	100 Stück	7.50
Deutsche Wacht	50 Stück	3.95
Hindenburg	50 Stück	4.25
Cubanas, Vorstenland-Decke	50 Stück	4.50
Reichskrone, Havanna-Mischung	50 Stück	4.45
Sandblatt	50 Stück	4.75
Fernant, Vorstenland-Decke	50 Stück	4.95
Baronesa I. Sum.-Sandbl. mit Hav.-Einkl.	50 Stück	5.50
Cigarillos: Präsident	100 Stück	4.25
" Selektos	100 Stück	4.95
" Varena	50 Stück	2.75
" Noblesse	50 Stück	2.95

„Ministro“
Ia Vorst. Sandblatt
50 Stück 4.75 Mk.

„Rheingold“
Ia Qual.
50 Stück 6.75 Mk.

„Welthandel“
50 Stück 6.50 Mk.

„Alfonso“, feinste cubanische Handarbeit
50 Stück 8.— Mk.

„Helsa“ Ia Ia unsere Reklamemarke
50 Stück 8.25 Mk.

Grösstes Unternehmen Deutschlands dieser Art.

Zigarren- u. Zigaretten-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Mainz

Fernsprecher
2558

Schusterstraße 33, Ecke Betzelsstraße

Fernsprecher
2558

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Filialen: Berlin C., Köln a. Rh., Aachen, Duisburg, Essen, Viersen, M.-Gladbach, Bochum,
Elberfeld, Dortmund, Coblenz, Krefeld, Wittlich a. d. M., Düsseldorf, Saarbrücken.

Damenhüte

in Filz, Velour, Samt und Felleb preiswert.
Reiche Auswahl in Federn, Reihern, Phantasien usw.
Umarbeiten von Samthüten in tadelloser Ausführung.
Fassonieren, Reinigen u. Färben bei bill. Berechnung.
Jenny Matter, Bleichstrasse 11.



Schuur in der Mitte.
Piauchetta etwas seitl.

Korsett „Bequem“

Genetlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Reihen
ohne Schürung.

Ede Wälder u. Rosstr. 46 B. u. 4-S.
Bohn. Gas. Elektr. zum Oktober
zu verm. Röh. d. d. 2160

4 Zimmer.

Elberfeld 6, 1. Sonnenf., 4-S. B.
u. reichl. Zub. Röh. d. d. B 1350

Rischgasse 60, 2. Sing. Mauritiust-
straße 1, 4-Sim. Wohnung zu verm.
Röh. Redehandlung Marx. 2031

Reichstr. 8 4-Sim. B. 1. Okt. 2120

Rosstr. 39 schöne 4-Sim. Wohn.
zu verm. Röh. d. d. b. Stein. 2103

5 Zimmer.

Welshofstraße 73, 2 St., Sonnenlage,
5 große, schöne Zimmer, gr. über-
dachter Balkon, reichl. Zubehör.
Näheres Fröschsch. 2023

6 Zimmer.

Rosstr. 39, 3. schöne 6-Sim. Wohn.
mit reichl. Zubehör billig zu ver-
mieten. Röh. d. d. d. 2081

Läden und Geschäftsräume.

Abrechtstraße 34, 2 L. Laden mit
Wohn., ev. m. Inventar, z. b. 1738

Reichstr. 91, 2. Etz., groß hell. Büro,
möbl. od. unmöbl., sofort zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Dobbeimer Straße 12 2 möblierte
Zimmer, Küche frei.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Abelshofstraße 51, 2, 2 gut möblierte
Zimmer, separat gelegen, zu verm.

Abrechtstr. 30, 1 r., ungest. g. m. S.
im Sommer 3, 1, gut möbl. Sim.

Admartring 28, 1 r., m. Sim. billig.
Admartring 42, 2 L., möbl. Sim.

Reichstr. 13, 2, sonn. möbl. S. preisw.
Reichstr. 30, 1 L., m. S. m. u. a. B.

Reichstr. 31, 1, möbl. S., 1-2 B. f. f.
Reichstr. 33, 2, f. d. m. S., B. 3 R.

Reichstr. 42, 2 r., freundl. m. S.
Admartring 8, 2 L., am Kaiser-
Friedrich-Bad schön möbl. separ.
Zimmer mit Zentralheizung.

Dobbeimer Str. 12 möbl. Sim. frei.
Drudenstr. 6, 1 L., f. m. S., 18 R.

Eleonorenstr. 3, 1 r., möbl. Sim. bill.
Emser Str. 8, 3 L., gr. schön möbl.
Zimmer für 20 R. monatlich.

Friedrichstr. 9, 1. schön möbl. Raum
mit 2 Bett für 13 R. zu verm.

Selenenstraße 2, 2 r., Ede Reichstr.,
möbl. Balkonzimmer mit Pension.

Selenenstraße 27, 3. f. d. m. R. b.
Selenenstr. 13, 3 L., m. S., 3 R.

Selenenstr. 23, 2 r., m. S. u. Röh.
Selenenstr. 27 möbl. Mansarde f. f.

Selenenstr. 29, 1, möbl. Raum, 2.50.
Selenenstr. 40, 1 r., möbl. S., 4 R.

Selenenstr. 54 möbl. u. unmöbl. R.

Verberstr. 27 möbl. separ. Sim. für
Dauermieter, 20 R. Röh. B. r.

Dermaustr. 1, 2, f. m. S., B. 3.50.

Jahnstraße 18, 2, 1-2 möbl. Sim.,
1-2 Betten, billig zu vermieten.

Jahnstr. 34, 2 L., 2 m. sep. S., el. B.
Karlstr. 3, 2 r., g. m. B. u. Schlafe.

Karlstr. 2 r., 1 großes schön möbl.
Zimmer, auch wochenweise, zu ver-
mieten.

Körnerstr. 8, 2, f. m. Sim. a. Off.
Lehrstraße 3, 1, möbl. Sim. u. Röh.

Luisenstraße 5, 2 r., schön möbl. Sim.
Luisenstr. 8, 2, gut möbl. Zimmer.

Reichstr. 7, 2, sep. möbl. Zimmer
zu vermieten. Näheres Partier.

Rosstr. 4 2 möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Rosstr. 5, 1 r., f. d. m. möbl. Sim.
Rosstr. 22, 2, gut möbl. Sim.

Rosstr. 30, 1 L., ein möbl. Sim.
Rosstr. 30, 2 L., gut möbl. Sim.

Dravenstraße 10, 1, gut möbl. Raum
mit voller Pension 70 R.

Philippstraße 27, 3, gut möbl. Sim.

Reichstr. 12, 3. L. f. d. möbl. Sim.
bill., 1-2 Betten, ev. Klavierben.

Schwalb. Str. 8, 2, m. sep. Sim. f. f.
Schwalb. Str. 43, 1, f. d. m. Sim. bill.

Steingasse 12, 1, möbl. S. u. B. f. f.
Reichstr. 11, 1, möbl. Sim. preisw.

Reichstr. 55, 3 L., m. S., B. 55-60.
Reichstr. 3, 1 L., gut möbl. Sim.

Hofstraße 18, 1 r., gut möbl. Sim.
Graf. möbl. Sim. bei 2 ruh. Betten
billig. Röh. Körnerstr. 2, Off. B.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

Admartring 25 2 schöne Raum, mit
Kochherd u. Gas, eins. od. auf.

Delaschstraße 6 wird ein schönes
helles leeres Zimmer abgegeben.

Salzgarter Str. 8, 2. B., 1. f. d. S. b.
Rosstr. 37, 3. f. großes leeres
Part. Sim. für Möbel einzustellen
oder dergl., monatl. 12 R. zu ver-

Rheinstraße 47, Gröll, schönes großes
Zimmer mit Licht zu vermieten.

Schwalbacher Str. 47, 1, 2 leere f. d.
Sim. mit sep. Sing. a. 1. Okt. a. B.

Sietenring 4 Frontal-Sim. zu verm.

Mietgejudje

Ruh. sonn. 2-Zimmer-Wohn.,
Küche u. Hof. im Abf. f. f. oder
spät von f. d. d. Herr gefucht.
Best. frei gela. G. od. G. nicht
ausgeschl. Best. Angeb. mit Preis
unter 2. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
sofort gefucht, Nähe Bahnhof. Off.
unter R. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Bei nicht Berufsvermieter
sucht best. jg. Herr möbl. Sim. ohne
Küchen bis 15 R. monatl. Off.
unter 3. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

3 Zimmer.

Hüdesheimer Str. 34
Sozialpart. 8-Zimmer-Wohnung.

Wielandstraße 23,
herrschafft. 3-S. Wohn., der Neuzeit
entsprechend, wegen Wegzugs zum
1. Januar 1917 zu vermieten.

Herrschafft. 3-Zimmer-Wohn.,
Beiz., Elektr., Gas, Bad, sofort od.
später zu verm. Wielandstr. 14, 1.

4 Zimmer.

Wielandstraße 13
herrschafft. 4-S. Wohn. mit reichlich.
Zubeh. 2. Etz., per 1. Oktober
zu verm. Röh. d. d. d. 2105

5 Zimmer.

Jahnstraße 44, 1. 5-S. Wohn., nächst
d. Ring. Röh. Rheinstraße 107, 2.

6 Zimmer.

Tannstraße 85 ist die 6-S. B. mit
reichl. Zub. auf 1. Okt. zu v. 2083

Villa, Antiquar, herrschafft. 6-Sim.,
Wohn., mit Veranda, eleg. Bad, u.
Garten, mod. Komf. u. reichl. Zubeh.,
sofort zu vermieten Theoboren-
straße 3, 1. In best. d. d. 2210

7 Zimmer.

Nerotal 10,
(am Krügerdenkmal), 2. Etz., ist
herrschafft. 7-Sim. Wohn. (schöne
Räume), Bad, Zubehör, Gas, und
elektr. Licht, Robineaufzug, gedeck.
Balkon, mit herrl. Aussicht, auf
Oktober zu verm. Näheres
auch betr. Beschäftigung - d. d. d. d.
Sozialpart. Telefon 578. 2084

8 Zimmer und mehr.

Luisenstraße 25
ist die herrschafft. eingerichtete
3. Etage von 8 S., 2 Kellern,
3 Dachs, Wabeneinricht., Auf-
treppe, Zentralheizung, elektr.
Licht, Gas usw. per 1. Okt. c.
zu verm. Röh. d. d. d. d. d.
Wagemann, Luisenstraße 25.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Tannstraße 23,
2 Etz., f. f. zu verm., ev. auch spät.
Näheres d. d. d. d. 2141

Läden und Geschäftsräume.

Wolffstraße 3 ca. 80 q-Mtr.
großer heller Saal, Part., Toiletz.,
Nikolastraße 21 ganz. Seitend für
Büro, Lager, Chem. Wäscherei,
Druckerei sofort zu verm. 1901

Webergasse 23,
in erster Kur. u. Geschäftslage,
2 große schöne Läden per f. f.
oder später zu verm. Röh. d. d. d.
oder Reichstr. 37, 2.
A. Eugenbühl. Tel. 1363. 2217

Großer Laden
mit Lagerraum u. Lagerkeller, direkt
am Markt, auf f. f. zu verm. Röh.
Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft,
Karlshof 3.

Billen und Häuser.

Villa Niederbergstraße 4 (früher
Emser Straße 53) wegn. od. f. f.
oder später preisw. zu verm. oder
u. Anherit künstl. Anlagen
zu verkaufen. Näheres d. d. d. d.

Villa Viktoriastraße 18
8 Zimmer u. reichliches Zubehör, auf
1. Okt. zu verm. oder unter günst.
Bedingungen zu verkaufen. Röh.
d. d. d. d. 1287

Andwärtige Wohnungen.

Landhaus, Schierstein, Str., an der
Rahmstraße, 2 u. 3 S., 2. Stall,
groß. Garten, gl. oder spät. zu v.

Möblierte Wohnungen.

Meininger Str. 50, 1 St., 4 Sim. mit
Küche, möbl., ev. auch geteilt, zu
verm. Näheres Part.

Möblierte Wohnung,
in bester Lage u. feinem Hause,
Zentralheiz., elektr. Licht, zum
15. November zu vermieten. Röh.
Abrechtstraße 15.

Möbl. Wohnungen
2-4 Zimmer, billig abgegeben
Villa Nerotal 31.

Eleg. möbl. Wohnung
in feinem ruhigen Privathaus,
4 Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Licht, Dampfheizung, Teleph. f. f.
preiswert zu vermieten Hüdes-
heimer Straße 28, Partier.

Herrschafft. Wohnung
von 4-7 Zimmer, elegant möbliert,
Nähe Bahnhof, abgegeben. Röh.
im Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Wegstraße 9, Privatvilla in d. Nähe
d. Kurh., freundl. möbl. Sim. von
1.00 R. tägl. an inkl. Frühstück,
zu vermieten. Elektrisches Licht.

Abelshofstr. 10, 2, eleg. m. Wohn. u.
Schlafzim., Gas, Bad, elektr. Licht.

Abelshofstraße 37, 1, gr. fein möbl.
Zimmer mit 1 od. 2 Betten.

Abelshofstraße 45, Part., Wohn. und
Schlafzim. mit Balkon sofort.

Adolfstraße 12, 2 L., g. m. ungest. A.
Karlstr. 8, Part. r., eleg. sep. möbl.
Wohn. u. Schlafzim., auch einzeln.

Adolfstr. 2, 2, möbl. S. m. 1 od. 2 B.

Admartring 11, 3 L., elegant möbl.
großes Balkonzim., 1-2 Betten,
auch Wohn. u. Schlafzim., billig.

Dambachtal 2 separ. möbl. Zimmer.

Dambachtal 1-2 möbl. Sim. zu
v. Reichenstr. 23.

Dobbeimer Straße 37, 1, schön möbl.
Wohn. u. Schlafzim., sehr gute
Penf. 15; d. d. r. g. Mittag 1.20.

Drudenstr. 4 2 möbl. S. ev. Küche,
Emser Str. 14, 2 L., B. u. Schlafz.,
auch eins. mit guter Penf. sofort.

Goethestr. 5, Part., am Bahnhof,
2, Wohn. u. Schlafzim.,

Grabenstr. 9 möblierte Zimmer
zu vermieten.

Mauritiusstraße 8
gemütl. möbl. Zimmer, mit Heizung,
elektr. Licht, mit od. ohne Penf. fr.

Schloßplatz - Marktstraße 12, 3
bei Schäfer, sehr schön möbliertes
Zimmer, monatl. 18 R., zu verm.

Schön möbliertes Zimmer
an Dame zu vermieten. Kornschm.
Haus, Abelshofstraße 26, 1 St.
Beschäftigung 1-3 Uhr.

Möbl. Zimmer, groß, behagl. einger.,
an best. Dame zu verm., 20 R.
inkl. ev. Penf. Kl. Burgstr. 1, 2 r.

Für bernst. Damen. Preis. klein.
weißes Zimmer mit Zentralh. u.
el. B. sehr b. Frankfurt. Str. 14, 1.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.
findet Dauermieter Kapellenstr. 49.

Möbl. Sim. mit Schreibsekretär bei
Dame. Philippstraße 30, R. 118.

Eleg. behagl. möbl. Sim., a. 2 Betten,
mäßige Preise. Rippert, Schwal-
bacher Straße 57, 1 Treppe.

Kriegerstr. 4 vermietet Wohn- und
Schlafzim., 1-2 Betten, in der
Jahnstraße, für 35 R. monatlich.
Off. u. L. 170 an den Tagbl.-Verl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.
Körner, Schwalbacher Str. 69, 3.

Leere Zimmer, Mansarden zc.

3 unmöblierte Zimmer
mit Veranda, in ruhiger gesunder
Lage (Stadmerl einer Villa), ge-
eignet für einzelnen Herrn oder
einzeln Dame, zu verm., Zentral-
heiz., elektr. Licht, Bad, auf B.
Reichstr. 11-3 Amfelsberg 2.
Nähe Dienenmühle.

Mietgejudje

Villa, 6-7 S., Warmwasserheiz.,
Klosettsabbe od. Nähe, zu
m. w. Off. d. d. d. 972 Tagbl.-B.

1 freundl. 4-Sim. Wohnung
mit Zubeh., Bad, elektr. Licht, Ofen-
heizung, in ruhiger Lage, großen,
sonnigen ungetrübten Balkon, auf
sofort resp. 1. Januar zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
N. 702 an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht wird zum 1. April 1917
von einem älteren Ehepaar eine ge-
räumige beuene

5-Zimmer-Wohnung.
Am liebsten die 1. Etage eines Zwei-
familienhauses, mit Gartenbenutz.
Nähe Umege, Wiesb., nahe Halte-
der Elektr. Bahn nicht ausgeschlossen.
Ausführl. Ang. mit genauen Preis-
ang. u. N. 974 an den Tagbl.-Verl.

6-7-Zimmer-Wohnung,
am liebsten mit Garten, im Preis
von 900-1200 Mark. Kochpartier
oder 1. Etz., oder Haus a. Allein-
bewohnen, in freier Lage Wiesbad.,
oder nächster Umgebung. Offerten
u. N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

3 gut möbl. Zimmer,
Südseite, m. Küche u. Mädchenetaz.,
elektr. Licht, nicht über 2 Treppen, so-
fort zu mieten gefucht. Tannstr.
bevorzugt. Offert. mit Preisangabe
u. N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Alteines, alt. nicht ganz westert.
Dame sucht gut möbl. Sim., Sonnen-
seite, in ausf. Hause, 1. od. 2. Etz.,
zum 1. November, elektr. Licht und
Dampfheiz. erw. Offert. mit Preis
u. N. 188 Tagbl.-Verlag. B. Ring.

Dauermieter
wünscht gut möbl. geüheres Zimmer,
1. Etz., in ruhiger oder Westend.
Offerten mit Preisangabe u. N. 975
an den Tagbl.-Verlag.

Dauerzimmer, g. m., sehr ruh. Lage,
nicht Pension, für Winter gefucht.
Off. u. L. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
sucht für mehrere Monate in
gutem Hause P 190

eleg. Wohn- und
Schlafzimmer
mit guter, unbedingt reichlicher
Verpflegung, Bad, Telefon, so-
wie balkon in sonniger Lage Be-
dingung. Bevorzugt Kuranlage
oder Bahnhofsnähe. Offert. mit
außerster Preisangabe erh. unter
C. F. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
(Verkaufsin) sucht gute israel.
Pension auf 1. Oktober. Off. unter
A. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Für den Winter
sucht ein älterer Herr Wohn- und
Schlafzimmer oder groß. Einzelzim.
in einer Villa in Kurviertel. Ang.
mit Preis u. Bebingung u. C. 974
an den Tagbl.-Verlag.

Bester Herr sucht als Dauer. u.
Alleinmieter in seinem Hause u.
feinem Haushalt möbliert. Zimmer
mit Krüchler oder halber Pension.
Offerten mit Preisangabe u. N. 699
an den Tagbl.-Verlag.

Offiz. sucht eleg. möbl. Wohn. u.
Schlafzim., mögl. Part., mit separ.
Gang, in gutem Hause, in f. f.
u. N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Herrenzimmer
mit Klavier gefucht. C
Preisangabe u. N. 975

Fremdenheim
Pension Allan
Dambachtal 20, behagl.
für Dauermieter und 1
nahe Kochbr. Ku. hauste
Pension von 5.50

Baseler
Telephon 328. Rainer
Kochermer Aufenthalt f.
u. Dauermieter, Bedagl. d.
mit und ohne Benutz.
Zentralheizung. Elektrisches

Museumstraße 5
eleg. möbl. Schlafzimmer, mit 2 od.
Pension zu verm. Elektrisches Licht,
Zentralheizung vorhanden.

Fremdenheim Schroeter
Reichstr. 34, 1. Pension 3268.
Naher vornehmer Aufenthalt für
Kurgäste und Dauermieter.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Andwärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat - Verkäufe.

Gutgeh. Kollereiprodukten-Geschäft
sofort zu verkaufen. Offerten unter
N. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd mit Geschirre
u. zwei Landauer preiswert zu verl.
Selenenstraße 27.

2 neue Söhl. (Nr. 46),
d. d. u. Silbergr., billig zu verl. Söhl.
berz. Kl. Burgstraße 5, d. Treppe.

Fast neues Jadenkleid
(Größe 42-44) preiswert zu verl.
Reichstr. 12, 2 r.

Wen. Seidenjaque, neu, für 8 R.
abg. Reichstr. 43, 1 links.

Blaued Kostüm,
neu, auf Seide, für 35 Mark zu
verl. Röh. im Tagbl.-Verlag. Or

Ein gut erh. schwarzer Tuchmantel
für ältere Frauen billig zu verkaufen
Luzemburgplatz 2, Part. rechts.

Kinderkleidchen u. dergl.,
bl. u. f. d. m. zu verkaufen
Schwalbacher Straße 33, Gemütl. d.

Gut erh. weißer Rindermantel
mit weiß. Wirochau-Nähe für 1- bis
2jähr. Jungen zu verkaufen Weber-
gasse 34, im Gemütl. d.

Gut erh. dunl. Anzug, mittl. Fig.,
zu verl. Reichstr. 47, 3 r.

Grauer Marobut, Kragen,
Ruff, rosa Abendkleid (Boise) für jg.
Mädchen billig zu verkaufen. Röh.
im Tagbl.-Verlag.

Neud Kinder-Gürtchen, 4-6 J.,
schwarzer Sammet bill. zu verkaufen
Luzemburgplatz 2, Part. rechts.

Neuer Frack, f. d. m. Jadenkl. (44),
Secrenscl. (40), 2 St. d. d. d. d. d.

Schulische, für Kleiderf. d. d. d. d. d.
mit Sprungr. f. d. d. d. d. d. d. d.

Wen. Seidenjaque, neu, für 8 R.
abg. Reichstr. 43, 1 links.

Blaued Kostüm,
neu, auf Seide, für 35 Mark zu
verl. Röh. im Tagbl.-Verlag. Or

Ein gut erh. schwarzer Tuchmantel
für ältere Frauen billig zu verkaufen
Luzemburgplatz 2, Part. rechts.

Kinderkleidchen u. dergl.,
bl. u. f. d. m. zu verkaufen
Schwalbacher Straße 33, Gemütl. d.

Gut erh. weißer Rindermantel
mit weiß. Wirochau-Nähe für 1- bis
2jähr. Jungen zu verkaufen Weber-
gasse 34, im Gemütl. d.

Gut erh. dunl. Anzug, mittl. Fig.,
zu verl. Reichstr. 47, 3 r.

Dochl. braune, nicht getr. Halbshuhe
(Nr. 39) zu verl. Anzug. 9-11 Uhr,
Reichenburgstraße 6, 3 r.

Roh neue D.-Stiefel (Gr. 37, 6)
zu verl. Deumantstraße 5, 2 r.

Offizier-Keitstiefel mit Rücken,
Größe 43, fast neu, zu verkaufen
Kapellenstraße 20, 1.

Gute Keitstiefel (Nr. 42)
bill. zu verl. Balkonstraße 17, 3. r.

Altes pracht. Oelgemälde in Wegg.
billig zu verl. Abrechtstraße 21, B.

Wen. Konversations-Periton,
16 Hände, billig zu verkaufen Kaiser-
Friedrich-Ring 2, 2.

Schönl. Angelerät zu verl.
Kriegerstr. 4, 2 links.

Kleiner Vibrations-Massage-
Apparat billig zu verl. R. Blumer,
Reichstr. 28.

Elektrischer Apparat billig zu verl.
Reichstr. 28, Blumer.

Schwere Schimmer, Einrichtung,
dunkel eichen, behagl. aus: Büfett,
Küchenschrank, gr. Spiegel, 6 Stühle,
ferner Herren-Schreibstisch mit Auf-
satz, kleines Büfett, beides Röh.,
25 R., ein Kasten Grammophon-
platten, Tisch 60 R., Keitstiefel
(Gr. 34), Radstiefel, Sportangabe
für große feinstige Haut, weiße
Hantelsohlen (neu u. getragen), Röh.
im Tagbl.-Verlag.

Bettstellen u. Bettwerk billig.
Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Alte Bettstelle
mit Sprungr. u. S. 5 R. zu verl.
Friedrichstraße 8, H. d. d. d. d. d.

Ein Bettst. u. kleines Tischchen
billig abg. Webergasse 23, 3.

Stahlmatten, 14 Sorten, u. Maß.
Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Ein erh. Sprungrahmen (175-93)
billig zu verl. Admartring 22, 1 L.

Gute neue Bettdecken
bill. zu verl. Philippstraße 1, B.

Ottomane, garantiert neu.
Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Bett-Sofa Dorn, Alleinverkauf.
Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Schönes solides Klaviersch. preiswert.
Kollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Welt. Schrank, antikes Schloß,
Eichenholz, Rollen, Bilder billig zu
verl. Deumantstraße 21, 3 r.

Küchensch. Kleiderst. Betten
u. Hochhaare Selenenstr. 42, 6. B.

Altenst. auf, dunkelbraun, fast neu,
ausf. Kost. Schwalbacher Str. 43, 2 r.

Roh. ein. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
f. 204 R., fast neu, wenig Raum
einnehm., ein Hochgesch. u. eine
Partie feindere Weinflaschen, sowie
15 alte d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Ein neuer Federhandwagen
u. ein gebt. Radwagen zu verl.
Schwalbacher Str. 43, 2 r.

Ein neuer Federhandwagen
u. ein gebt. Radwagen zu verl.
Schwalbacher Str. 43, 2 r.

Deutscher Unterricht wird erteilt. Offerten unter N. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz Schule Rheinstraße 32. Telefon 3664. Unterricht in mod. Sprachen durch nationale Lehrkräfte. Einzelunterricht u. kl. Zirkel. Prospekte u. Probelektionen kostenlos.

Teilnehmer für einen spanischen Unterrichtskreis gesucht. Gefl. Anfragen unter N. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Hemmens Handesschule 10 Sprachen! Grammatik Korrespondenz Stenographie Buchführung Schönschr. Maschinenschr. 15 Jahre Ausl. Generalbeleid. Dolm. d. Regier. Neugasse 5.

RWH Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren. 46 Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße. Anfang Oktober: Beginn neuer Kurse. Vormittag, Nachmittag u. Abend-Kurse. Inhaber u. Leiter: Emil Straus. Prospekte frei.

Kunstgeschichte Philosophie Literatur. Beginn neuer Kurse im Oktober. Anmeldungen für Kurse und Einzelunterricht nehme ich entgegen Montag, Dienstag, Freitag und Samstag, v. 12-1 Uhr. Dr. phil. Adele Reuter, Kieselberg 2. Fernruf 4744.

Erstklass. Klavierunterricht von gut empfohlener Lehrerin (alle Stufen). Mon. Don. 8 Mr., wöch. 2 Mr. Off. u. T. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Meine Kurse für Blumenschmuck beginnen 1. Oktober. Eintritt jeder Zeit. Irma Vedfy Schulerin von Franziska Bruok, Berlin. Anmeldungen erbeten Kunstgewerbehaus Wiesbaden Wilhelmstraße 46.

Putzkursus à 15 Mk. gründl. Ausbildung im Putzmachen. Belg.-Arbeiten. Beste Referenzen. Gebührl. u. 2 recht. s. Frankfurter Sub-Direktrice.

Fritz Saner's Privat-Schule Wiederbeginn des Turnunterrichts für Frauen, Mädchen, Knaben u. Kinder unter 6 Jahren. Einzige Privat-Turnschule am Plage. Adelheidstraße 33, Barriere.

Wiederbeginn der Turnkurse für Knaben und Mädchen Mitte Oktober. Fritz Heldecker, Staatlich geprüfter Turnlehrer, Mauritiusstraße 14.

Geisähil. Empfehlungen Privat-Mittag- u. Abendisch. Derselbe Zimmer mit Pension. Neugasse 3, 2 St.

Vorzügl. Privatmittag- und Abendisch zu Nr. 230 u. höher, für Herren u. Damen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Porträts nach Photographien u. Landschaften führt bedeut. Kunstmalerei aus. Off. u. T. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibarbeiten jeder Art, Serviertätigkeiten fertigt an prompt und billig. Schreibstube Schmitz, Adolfsstr. 8, 2.

Militär Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterhübs. u. Rechtsachen.) Parfettböden werden gereinigt von J. Kölsch, Adlerstraße 63.

Sägeschärfen und Schränken, Möbel-Reparaturen gut u. bill. Balkenstr. 17, P. r., Bod.

Beize und Wäffe m. nach neuer Mode umgearbeitet u. gefüttert. Hirschgarben 6, 2 St. r.

Glocken-Röcke nach Maß v. 4 Mr. an, mod. Kostüme v. 15 Mr. an. Tend. Billig! Krader, Damenkleiderei, Kirchgasse 19, 2.

Buß-Direktrice empf. sich im Tend. u. Neuanfertigen schider Kleidamer Güte. Billigste Bedienung. Gebührl. u. 2 r.

Kunststoffererei 7 Michaelsberg 7, Telephon 1070.

Unschätzbare Stapsen, Kissen von Wollen, Brandlöschern, Matten- und Kissenstrich in Herren- und Damenkleidern u. Teppichen bei mäßiger Preisrechnung. Abholen und Aufstellung.

Kemal Gallipolit, Kunststopfer aus Konstantinopel.

Orientalische Teppiche werden kunstvoll ausgebessert und gereinigt.

Goldgasse 161 Telephon 4881.

Modistin Oneisenstraße 31, Kochpart. Erstklassige Arbeit, mäßige Preise. Massagen, ärztl. geprüft, Sophie Fendl, Ellenbogengasse 9, 1 Tr.

Gesichtsdampfbäder, kosmet. - elektr. Gesichtsmassage, Entfaltungsmass., Ganz-u. Teilmass., Nagelpflege u. Hühneraugenoperat. Vollk. techn. Apparate. Erfolg garant. Käto Wesp, Schulgasse 7, 1.

Johanna Brand ärztl. geprüft, alle Massagen. Kirchgasse 49, 2. Sonntag den ganzen Tag zu sprechen.

Schwed. Heilmassage Thure Brandt. Staatlich geprüft. Nisi Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft, Dranienstr. 18, 1. Spt. 10-12, 3-8.

Thure-Brandt-Massagen Marj Kamelsho, ärztl. geprüft, Bahndorfsstraße 12, 2.

Merztl. gepr. Massage empf. sich. Frieda Michel, Lannstraße 19, 2, schräg a. vom Ruckbr.

Massage, Hand- u. Fußpf. Dora Bollinger, ärztl. geprüft, Bismarckring 25, 2 St. links. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends.

Massage, Nagelpflege Anny Kupfer, Langgasse 39, 11. ärztl. geprüft. Auch Sonntags zu sprechen.

Massage, Hand- u. Fußpflege Anny Lebert, ärztl. gepr., Langg. 14. Eingang Schützenhofstraße 1, 2 St. Auch Sonntags zu sprechen.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Mary Sommerheim, ärztl. gepr., Dogheimer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

Berlora - Gefunden Goldene Damenuhr, Monogr. D. R., Freitag, d. 22. 9. 16, zw. 2-3 Uhr a. d. Wege Balkmühlstraße-Melchstr. Schule verl. Da An denken, bitte abzug. gegen Belohn. Tagbl.-Beleg, Bismarckring 19.

Berlora ein schwarzer Arabischer Samstag vormittag zwischen 11 u. 12 Uhr von Frankfurter Straße 6 über Wilhelmstr., Burgstr. bis Modistin Kleinfelsen, Langgasse. Gegen gute Belohn. abzug. Frankfurter Str. 6.

Berchiedenes Hauptagentur einer gut eingeführten Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgesellschaft an Heiligen Vertreter für Wiesbaden zu vergeben. Größeres Inkasso vorhanden, daher Reunion erforderlich. Offerten unter N. 696 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sudje Beteiligung mit 10-15000 Mark, event. mehr, und tätige an rentablem Unternehm. Off. u. T. 974 an den Tagbl.-Verl. Kgl. Theater, 1 Hotel Nassau, D. 3. Rang, Mitte, Hotel Nr. 32, abzug. Rendle, Bismarckstraße 9.

Für Kind, 1 1/2 Jahre, Pflegeeltern gef. Preisoff. u. T. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Schöner Junge, 14 Tage alt, von ausw., an kinderl. Ehepaar abzug. ohne gegenl. Vergüt. Off. u. T. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entb.-Penf. Fr. Hilb, Odessa, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Direkte Aufträge von 600 heiratsl. Damen mit Verm. v. 5-200000 Mr. Herren (a. o. B.), die reich u. reich heir. m. ech. Hl. u. 2. Schlichter, Berlin, Bahmannstraße 29. F 163

Reiche Heiraten vermittelt Büro Leder 1, Dogheim, Schierkeiner Straße 20. Rückporto.

Heirat. Ich habe Auftrag von Herren d. Gelehrten- u. Beamtenkreise, d. Geistlichkeit u. Lehrerschaft u. Juristen, der Handels- u. Finanzwelt, d. Industriellen u. Gewerbetreib. Vermög. Damen find. sofort Anschluss in taftvoller Weise.

Frau Hand, Luisenstraße 22, 1 r.

Mittl. Staatsbeamter alleinsteh., 40 J., ev., 4800 Mr. Eink., wünscht mit geb. bürgerl. Dame bel. zu werden zwecks Heirat. Ausführl. Briefe u. T. 973 an den Tagbl.-Verl. Distr. Ehrenf. Anonym zwecklos.

Mittl. Herr sucht die Bekanntschaft einer Krankenschwester oder ähnl. gemüthlicher Persönlichkeit, zwecks Heirat. Off. unter N. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Mittl. Beamter, Ende 20er, militärfrei, wünscht mit anständ. Mädchen aus guter Fam. in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Bild etc. Distr. Gefl. Offerten u. N. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Große Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 3. Okt., ev. den folgenden Tag, vorm. 9 1/2 und nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungsbüro

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3 wegen Auflösung eines Haushalts

ein sehr gutes schw. Piano, Eichen-Büfett, mehrere sehr gute Betten mit prima Kissenmatten, eine Küche-Einrichtung, Polster-Garnituren, Chaiselongue, Mahag.-Kleiderschrank, Kommoden, Tische, Stühle, Mahag.-Sekretäre, Spieltisch, Kubb.-Ausziehtisch, Vertiko, Trumeau-Spiegel, Kutschschrank, Balkonmöbel, Kollschuhwand, Zinkbadewanne, Etageren, mehrere Perser-Teppiche, darunter ein fast neuer 5 zu 6 Mr., andere Teppiche, Vorlagen, sehr gute Portieren, Felle, Gardinen, sowie elektr. Lüster, Kuffellampen, Kristall, Porzellan, Weingläser und sehr gutes Küchengeräth.

Bernh. Rosenau, Auktionator u. Taxator, Tel. 6584.

Kesselöfen mit emall. Kessel, Herdschiffe, Herde u. Öfen aller Systeme. 896 M. Frorath Nachf. Wiesbaden, Kirchgasse 24.

Badhaus Kranz, Am Kranzplatz, Def. E. Becker. Thermalbäder eigener Quelle 6 St. Nr. 350 inkl. Ruheraum u. Trinkur.

Ergraute Haare! erhalten die Naturfarbe prächtig wieder mit Hennigons Haarfarbe „Julca“ (1.50 u. 3 Mr.), blond, braun, schwarz. Unschädlich! Schloß-Drug. Siebert, Marktstr. 9. Drosg. Henns Vast, Parkstr. 11. Hiltzetter, Drosg. Nachenheimer u. Schützenhof-Apoth.

Fahrräder! Verkauf u. Miete Billigste Preise. Ph. Brand, Wagenfabrik Moritzstraße 50. Tel. 2281.

Von heute ab große Preisermäßigung meiner reizenden Handarbeiten darunter ein großer Kasten fertige gestirter Sofakissen für den täglichen Gebrauch außer-gewöhnlich billig! Seideneigenschaft Alte Kolonnade 38.

Für Damen das Allerneueste in Stiefeln u. Halbschuhen in Led. und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorteilhafter Preis, gute Passform. J. Dragmann. 977 Neugasse 22. Belze! Großes Lager in Alasta-Büchsen und anderen Belzarica. Schenk, Gemeindebadgäßchen 4.

Marie Schrader Spezialgeschäft für vornehme Damenhüte Langgasse 5 WIESBADEN Fernruf 1893 zeigt den Eingang der neuesten Damen-Hüte in erstklassiger Ausführung an. 1087 Trauerhüte stets in großer Auswahl, in jeder Preislage vorrätig. Umarbeiten von Hüten nach den neuesten Formen.

Deutsche Nähmaschinen Ratenzahlung! Langjährige Garantie! E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 38. Fernruf 3764. Hohsaumnäherei! Pflüss-Brennerel! Eigene Reparatur-Werkstätte. 848

Bezugsscheinfreie Kleider- und Kostümstoffe schwarz und farbig, nur gute Qualitäten, in großer Auswahl Seidenplüsch - Seidensammete Cord-Sammete A-trachan- und Persianer-Imitationen für Mäntel und Kostüme in erstklassigen Qualitäten Lindener-Körper-Velvets, einfarb. u. gemust. Taffe - Seiden-Cachemire - Crepe de chine. Seiden-Volle, glatte und gemusterte Halbsiden für elegante Kleider und Blusen. empfehle noch zu günstigen Preisen. Christine Litter Rheinstraße 32 - Allerseite

Zur Aufklärung!

Stottern

Stammeln, Stipeln, Nervosität und Anstößigkeit vor dem Sprechen, Atemnot usw. bereiten dem damit Betroffenen im Leben große Schwierigkeiten. Tüchtige Menschen müssen oft hinter anderen zurückbleiben, weil sie sich infolge ihrer Sprachstörungen nicht zur Geltung bringen können. Die besonders beim Stottern auftretende Erscheinung, daß die Sätze sich teilweise häufen, dann wieder schwächer werden, hat zu dem weit verbreiteten Irrtum Anlaß gegeben, daß ein Sprachfehler

sich mit der Zeit von selbst verlieren werde. Die Erfahrung lehrt dagegen, daß Sprachstörungen, wo sie einmal vorhanden, in der weitaus größten Mehrzahl der Fälle mit den Jahren schlimmer, die Beseitigung entsprechend immer schwieriger wird. Die Erfahrung lehrt ferner, daß es möglich ist, derartige Sprachstörungen bei rechtzeitigem Eingreifen und richtiger sachgemäßer Behandlung in der kürzesten Zeit von wenigen Wochen gründlich und dauernd zu beseitigen. Jeder, der stotterfrei singt, kann eine

stimmende natürliche Sprache erhalten. Das wird täglich aufs neue bewiesen durch die überraschende Wirkung unserer Kurse, in denen Sprachleidende im Alter von 8 bis 7 Jahren bis zu 50 Jahren und darüber, mit Erfolg behandelt werden. Es kann daher jedem Sprachleidenden, sowie den Eltern stotternder Kinder nicht dringend genug geraten werden, so bald als irgend möglich gegen den Sprachfehler etwas zu tun. Um hierzu Gelegenheit zu geben, wird von dem unterzeichneten

Institut für Wiesbaden und Umgebung ein einmaliger Kursus abgehalten, über welchen Auskunft in den Sprechstunden unentgeltlich erteilt wird.

Anmeldungen

heute Sonntag 10 bis 12 Uhr, und morgen Montag, 2. Oktober, von 10 bis 12 und 3 bis 7 Uhr. Einzelbehandlung. Gruppenkurse. Keine Berufshilfe. Für Kreisangehörige besondere Vergünstigung.

Dr. phil. Schrader's Spezialinstitut für Stotterer, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 22, II.

Jeder verkaufte Polier-Wischer bringt neue Kunden!

Von der Decke bis zum Fussboden!



Reinigt, poliert und entstaubt



gleichzeitig Wände, Linoleum- und Parkett - Fussböden, Treppen usw.

Polier-Wischer

entfernt dieser imprägnierte
allen Staub und Schmutz!
**Haushaltungen
Ladenbesitzer
Banken, Hotels und
Öffentl. Gebäude**
brauchen diesen Polier-Wischer.

Besser wie bisher wird aller Staub vertilgt und nicht aufgewirbelt, wie durch Besen u. Tücher.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

WILH. HÖCKER

Grossküchen - Einrichtungen. F. 6424.

Praktische Vorführung im Laden
Schillerplatz 2.

Probesendung bereitwilligst!

1006

Seit vielen Jahren bewährt. Tausende im Gebrauch!

Keinenfäden imprägniert. - Ohne Bezugsscheine erhältlich!

Ämliche Anzeigen

Am 4. Oktober 1916, nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus in Dieblich das Wohnhaus mit Hofraum und Hansgarten, am Aufstichstr. Nr. 7 in Dieblich, 17 ar 86 qm groß, und ein Acker Schöne Aussichtstraße das. 1 ar 36 qm groß, zwangsweise versteigert. Wert nach Auskunft der Steuerbehörde auf 83556 Mk.

Eigentümer: Eheleute Dr. phil. Franz Josef Wolf-Burghardt in Dieblich. F 280
Wiesbaden, den 20. Sept. 1916.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

Nichtämliche Anzeigen

Lebertran-Emulsion

frisch eingetroffen.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Der beste kleine Flügel

ist unstreitig der

Bierflügel „Kleinod“

1,50 m lang, 7 $\frac{1}{2}$ Oktaven, großer Ton, prachtvolle Klangfarbe, hochfeine Ausstattung.

Alleinvertretung:
Musikhaus Franz Schellenberg,
33 Kirchgasse 33.

Zwetschen,

pfund- und zentnerweise zu haben
Seltenstraße 24, Mittelbau 3.

Krauthobel

in allen Größen und Preislagen
Schleifen und Reparaturen
Ph. Krämer, Langgasse 26.

Seife

mit schäumender
so lange Borral Pfund 80 Pf.
Philippstraße 33, Barriere links.

Matulatur

zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Auf das

Postcheck-Konto Nr. 13 021

an der

Kasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz

können Spenden zur Versorgung der Truppen aus dem Friedensbereich des 18. Armee Korps mit Weihnachts-Liebesgaben eingezahlt werden.

Der Mk. 340.— einbezahlt, als dessen Spende geht eine Einheitskiste den Truppen zu. F 241

Feuerbestattung.

Die Erklärung betr. Feuerbestattung wird auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 30 u. 40 a, entgegengenommen. Dienststunden v. 9—12 Uhr. Die Beurkundung geschieht kostenlos. Ausweis durch Paß oder Steuerzettel.

Der Verein für Feuerbestattung G. B.
Arndtstraße 4 Wiesbaden Telephon 287.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Statt Karten!

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen hiermit an

Johann Kaspar Troost,
Oberleutnant im 2. Westphäl. Husaren-Regt. Nr. 11,
a. Zt. bei der Ersatz-Eskadr.,

Cläre Troost,
geb. Grundmann.

Berlin, den 30. Sept. 1916.

Unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Hans Metzner

Bankbeamter

ist am 20. September im Alter von 24 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen.

In tiefer Trauer:

Frau Magdalene Metzner,
Elisabeth Metzner.

Wiesbaden, 1. Oktober 1916.

In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod mein innigstgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein herzensguter, teurer Bruder,

Franz Fischbach,

Ref.-Inf.-Regt. 222,

im kaum vollendeten 19. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Mina Fischbach,
Maria Fischbach.

Wiesbaden, Westerburg, September 1916.
Langgasse 54,

Unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder,

Füsilier Ernst Meyer,

Sturm-Abteilung Inf.-Regt. Nr. 80,

am 20. September 1916 nach zweijähriger treuester Pflichterfüllung im 22. Lebensjahre den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerz:

Familie Jakob Meyer.

Wiesbaden, Kafen, den 30. September 1916.
Schierkeiner Straße 18,

Männergesangsverein „Fidelio.“

Wiederum hat der Krieg drei Opfer unserer Mitglieder gefordert. Es starben für das Vaterland:

Hans Stender,
Erich Diefenbach,
Ernst Meyer.

Wir verlieren in den Gefallenen liebe treue Sangesbrüder, denen wir ein gutes Andenken bewahren werden. B 11820

Der Vorstand.

Herzlichen Dank sagen wir für alle die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Wiesbaden 30. Sept. 1916.
(Jahrsr. 46 II),

Elfriede Nibel.

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.
Ausstellung

„Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal“
 verbunden mit
„Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst“
 und
„Ausstellung von Kriegsmedaillen“
 Neues Museum, 1. bis 29. Oktober, täglich von 10 bis 5 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg., für Mitglieder frei.

Sonntag, den 8. Oktober 1916,
 im Saalbau der Turngesellschaft, Schwab. Str. 3, abds. 8 1/4 Uhr:
„Dichter-Abend am Klavier“.

Mitwirkende:
 a) **Cäcilie Wenzel**, Herzogl.-Meining'sche Hofchauspielerin, als Dichterin, Sprecherin und Volkslied-Sängerin,
 b) **Anna Wichert-Rittershausen** am Flügel,
 c) **Jung-Deutschland**, die 3 dreijähr. Rekruten-Büchlein **Christel, Heinzel und Walter Loersch.**
 Eintrittskarten im Vorverkauf zu 2 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. von Dienstag ab täglich zwischen 11-1 Uhr am Kassenschalter der „Turngesellschaft“ zu haben. — Es findet keine Abendkasse statt.
 Die Gensdarm-Verwaltung.

Kaffee-Restaurant Waldeck
 Sehr guten Kaffee u. Torten.
la Bier — Weine — Bowle.
 Vorzügl. Apfelwein.
 am Ausgang der Albrecht-Dürer-Anlagen und an der Anrstraße.
 Bürgerliches Mittagessen M. 1.75
 Möbl. Zimmer mit Pension.
GESCHW. RIEDRICH.

Trierische Winzerstube
Central-Bodega
 Spiegelgasse 3 :: Spiegelgasse 3.
 Auschank naturrein. 1915er Moselwein (Langsurer), 960
 1915er Sattenheimer Glas 50 Pfg.
 1915er und andere Jahrgänge Flaschenweine in allen Preislagen.

Park-Bodega und Weinstube
 Wilhelmstrasse 36.
 Ab heute täglich: **Konzert**
 8 1/2 bis 11 Uhr abends.

Park-Kaffee.
 Die so beliebte **Künstler-Kapelle „Patto“**
 konzertiert ab 1. Oktober wieder im **Park-Kaffee, Wilhelmstrasse 36.**

Restaurant und Pension „Chausseehaus“
 Telephone 3455.

Nastätten im Taunus
Rhein-Hotel und Hotel Oranien.
 Angenehmer Herbst-Aufenthalt.
 Pension 5 Mk. u. 5.50.
 Näheres durch die Besitzer.

Friedensware! Ohne Seifenkarte! Keine Kriegsware!
 Sie sparen viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhilfe
 für Ihre Wasche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhilfe ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert unschädlich.
 In Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben.
 Zu beziehen durch die Großhandlung E. & A. Ruppert.

Kaffee — Konditorei
 Brüggemann, Mauritiusstraße 16.
 15 Pfg Familien-Kaffee 15 Pfg.
 Frische Kuchen und Torten.
 Alkoholfreie Weine.

Alter Wein gibt Jugendkraft.
 Restbestände alter hochfein. Flaschenweine der Jahrgänge 1883-1904 u. Nachlab äußerst preiswert. Preisliste 2 bis 6 Mark. Anfragen unter D. 964 an den Tagbl.-Bureau.

Tages-Berichtungen

Königliche Schauspiele
 Sonntag, den 1. Oktober.
 213. Vorstellung.
 I. Vorstellung **Abonnement A.**
Tannhäuser
 und der Sängerkrieg auf Wartburg.
 Handl. in 3 Aufzügen v. R. Wagner.
 Personen:
 Hermann, Landgraf von Thüringen Herr Streib
 Tannhäuser Herr de Garmo
 Wolfram von Eschenbach Herr Scherer
 Walter von der Vogelweide Herr von Schend
 Elterolf Herr Weindel a. G.
 Heinrich der Schreiber Herr Rehsopf
 Reinmar von Metz Herr Schmidt
 Elisabeth, Königin des Landgrafen Frä. Englerth
 Venus Frau Krämer
 Ein junger Hirt Frä. Hertel
 Edelknaben Frä. Doerner
 Frä. Ro'e
 Frä. Daas
 * * * „Landgraf“: Herr Paul Knüpfer als Gast.
 Nach dem 1. u. 2. Akte 15 Min. Pause.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 10 1/4 Uhr.

Reinem-Theater.
 Sonntag, den 1. Oktober.
 Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.
Das Mädchen aus der Fremde.
 Lustspiel in 3 Akten von Max Beertrien und Ludwig Keller.
 Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.
 Abends 7 Uhr.
 Jugend- und Säuglingsarten gütig.
 Neubelt!
Das Erbe.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philipp.
 Nach dem 1. u. 3. Akte größere Pausen.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Germania-Theater
 Schwalbacher Str. 57.
 (Am Michelberg.)
 Programm bis 2. Oktober.
Erblich belastet.
 Soziales Drama in 4 Akten mit Bob Leonhard und Ella Hulch.
!! Otto heiratet !!
 Lustspiel in 2 Akten.
 Hauptrolle: Otto Reuter.
Was man aus Liebe tut
 Lustspiel in 2 Akten.
Ein Duell ohne Zeugen.
 Historisches Drama aus der Franzosen-Zeit.
 Musikbegleitung:
Künstler-Trio.
 Vorzügliche Ventilation.
 Preise der Plätze:
 Wochentags: 1. Platz 60 Pf., 2. Pl. 45 Pf., 3. Pl. 35 Pf.
 Sonntags: 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 50 Pf., 3. Pl. 40 Pf.
 12 Karten: 1. Platz 6 Mk., 2. Pl. 4.50, 3. Pl. 3.60.
 Auch Sonntags gültig.
 Militär Preisermäßigung.

Kaffee „U. 9“
 Marktstraße 26,
 Heute: Künstler-Konzert.

Buchhandlung Arthur Schwaedl
 Luisenplatz 2
 empfiehlt ihre reichhaltige
Leihbibliothek
 bei billigsten Lesebedingungen.
 Ständig Neuauftnahmen.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Telefon 6137
Vorchheim's a. größtes Lichtspielhaus.
 Vom 30. September bis 3. Oktober.
 Erstaufführung
 des ersten Films der neuen
Senny Vorten-Serie 1916/17

Das wandernde Licht.
 Schauspiel in 4 Akten, nach einer Novelle von Ernst v. Wildenbruch.

Senny Vorten,
 der größte Liebling des Publikums, zeigt sich in diesem literarischen Werk auf der Höhe ihrer Kunst. Und sie sieht schön aus, schöner als je. Ihre Darstellung ist unübertrefflich. — Dieser erste Senny Vorten-Film ist ein Kabinettstück der Filmkunst und wird seine volle Würdigung finden.
Wer ist der Herr im Hause? Der Mann oder die Frau?
 Lustspiel in 2 Akten.
Viff wird nervös!
 (Humoristisch.)
Neueste Kriegsbilder.
 (Eizo erste Woche.)

KT
Tannustr. 1.
 (Am Berliner Hof).
 Vornehme Lichtspiele.
 Allein-Erstaufführung
Paulchen Semmelmann
 Eine fröhliche Erinnerung aus meiner und aller Menschen Jugendzeit von **Walter Turzinsky**
 In der Titelrolle:
Paul Heidemann.
 4 Akte! 4 Akte!

Die Toten-Insel
 Liebesroman
 im Rahmen Böcklin'scher Gemälde.
 Unter Aufwendung enormer Kosten ist es einer nordischen Gesellschaft gelungen, auf der Lichtbildbühne die wunderbaren Motive des großen Meisters wiederzugeben, welche bereits Gemeingut der Gebildeten aller Welt geworden sind.
Vorzügliches Beiprogramm.

Neu! Vom 1. Okt. ab Neu!
 konzertiert **Neu!**
Reich'I
 das erstklassige Oesterr.
Damen-Orchester
 im **„Erbprinz“**
 Mauritiusplatz.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Sonntag, den 1. Oktober.
 Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
 Abends 8 Uhr:
Abonnement-Konzert.
 Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Balast
 Zochheimer Straße 19 :: Fernruf 819.
 Heute Sonntag, 1. Oktober:
 Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.
 Der neue unübertreffl. Spielplan.
 - u. a.:

Akropolis
 Allerneueste Schöpfung von Jol. Wilos.
 Ein Triumph der Schönheit!

Sun Hsiang Jung
 Die 4 berühmten chinesischen Gaukler vom Zirkus Sarrajani in ihren fabelhaften Leistungen.

Leopold Büron.
 Der bekannte Musikal-Klowen vom Zirkus Busch.

Alfred Uferini.
 Der Ungerleichliche.

Willy Schlefinger.
 Der brillante Karikaturen-Komiker.

Birtner-Truppe.
 Sensationeller Kraft-Akt.

Kräutler & Gener.
 Die urfidelsten Bauern.
 Preise der Plätze: Mk. 1.20, 0.80, 0.60 (Rum. Loge Mk. 2.50). Nachm. Vorstellungen: Mk. 0.60, 0.30 (Rum. Loge Mk. 1.25.) Die Direktion.

Monopol-Lichtspiele
 Wilhelmstr. 8.
 Dienstag letzter Tag!
Das alte Goslar.
 Interessantes Stadtbild.

Hänschens Abenteuer
 Entzückende Komödie.
Erst-Aufführung
 des glänzenden Schwanks in 3 Akten:

Die verwunschene Dorfprinzessin
 In der Titelrolle:
Anna Müller-Lincke
 (1. Film der A. Müller-Lincke-Serie 1916/17.)
 Urwüchsigster Humor!
 Glänzende Darstellung!

Narr des Glücks.
 Ein Künstler-Drama in 4 Akten.
 Wundervolle Naturaufn. / Erstklassige Regie / Prunkvolle Ausstattung!

Für die neue Wohnung

aussergewöhnlich billiges Möbel-Angebot!

Wir hatten Gelegenheit unseren grossen Bedarf in Küchen, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer noch rechtzeitig sehr vorteilhaft zu decken und bringen solche zu billigen Preisen zum Verkauf.

35 vollständige Schlafzimmer

in Eiche, Nussbaum, Kirschbaum, Birke oder Mahagoni, bestehend aus:

1 Schrank, 2 Betten, 1 Waschtisch mit Hoch-Marmor-Spiegel, 2 Nachttische mit Marmor,
2 Stühle, 1 Handtuchhalter zum Preise von

510⁰⁰ 625⁰⁰ 725⁰⁰ bis 1700⁰⁰

42 vollständige Küchen in Pitch-Pine

Küche „Martha“

saubere Arbeit. Bestehend aus

Büfett
Anrichte
Tisch
2 Stühle

mit Linoleum **180⁰⁰**

Weitere Küchen
in gediegener Arbeit und
schönen Formen

zu
245⁰⁰ 295⁰⁰ 325⁰⁰
und 365⁰⁰ 425⁰⁰

Küche „Paula“

mit Tonnengarnitur

Büfett mit Messingverglasung
Anrichte mit Tonnen
Tisch mit Linoleum
2 Stühle

265⁰⁰

38 Herren- und Speisezimmer

in einfachster und in elegantester Ausführung.

Es handelt sich ausschließlich um erstklassig gearbeitete Modelle, für deren Ausführung wir volle Garantie übernehmen.

Eisenbetten

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.
Schöne Modelle. Erstklassige Fabrikate.

Einzel-Möbel

jeder Art in reichhaltigster Auswahl.
Beste Arbeit. Niedrigste Preise.

Matratzen

werden in eigener Werkstatt unter Verwendung von besten Zutaten angefertigt.

Leonhard TIETZ

MAINZ

Akt.-
Ges.

Herren- und Knaben-Kleidung.

Alle Abteilungen meines Lagers sind jetzt mit Neu-Eingängen für Herbst und Winter reichhaltig ausgestattet. Durch frühzeitigen, vorteilhaften Einkauf kann ich meinen Abnehmern auch heute noch durchweg gute u. vorzügliche Qualitäten preiswert liefern.

Ich empfehle für Herren:

- Sack-Anzüge Mk. 27.— bis 105.—
- Ueberzieher Mk. 36.— bis 125.—
- Loden Pelerinen u. Mäntel Mk. 16.— bis 52.—
- Beinkleider Mk. 5.50 bis 29.50
- Loden-Joppen Mk. 7.50 bis 36.—

für Knaben:

- Anzüge in blau u. farbig . Mk. 8.25 bis 58.—
- Ueberzieher Mk. 7.50 bis 58.—
- Loden Pelerinen u. -Mäntel Mk. 7.25 bis 34.—
- Sport-Blusen Mk. 3.50 bis 12.—
- Leibchen-Hosen blau u. farbig von Mk. 2.40 an

== Warme und wasserdichte Kleidung fürs Feld. ==

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



Dauerbrand-Öfen

in enormer Auswahl, vernickelt, emailliert, zu billigen Preisen.

Küchenherde

mit und ohne Gas, lackiert und emailliert.

Ersatzteile — Wasserschiffe — Reparaturwerkstätte.

Emaillierte

Waschkessel.

Jacob Post,

Hochstättenstr. 2.

Telephon Nr. 1823.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt von Leibrente bei d. Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75 jährlich $\frac{1}{100}$ der Einlage 7,245 8,344 9,512 11,155 14,196 18,130 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. F 175 Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark. Tarife und sonstige Auskunft durch: Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stühle.

Ab- u. Abfuhr von Waggons, Expeditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Fand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfsstrasse 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstrasse 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. 933 (Gleisanschluss.)

Schütteläpfel zu haben Schwalbacher Straße 55, Etl. P. I.

JACKENKLEIDER

ERSTKLASSIG IN FORM UND AUSFÜHRUNG M. 185.— 125.— 98.— 85.—

JACKENKLEIDER

AUS FEINEM VELOUR UND WELLINE-STOFFEN

MAENTEL

AUS VELOUR, SEAL-PLÜSCH, SAMMET MIT PELZ-BESATZ

BLUSEN

AUS CREPP DE CHINE MIT GLASBATTIST-KRAGEN M. 18,75

SEGALL

LANGGASSE 35.

Zweite Sammlung.

43. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfs-tätigkeit im Kriege, Kreis-Komitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 23. bis einschließlich 29. September 1916.

Frau Generalleutn. Warth-Schüler für die Verwundeten in den hiesigen Lazaretten (Dist.-Gef.) 715 M., Hermann Tiegler (Deutsche Bank), weit. Gabe 500 M., Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 371.88 M., Ergebnis eines Schüler-Konzerts am H. Realgymnasium 168.30 M., Ernst Wittipfennig weitere Gabe (Deutsche Bank) 100 M., Frau Lina Fischer Witwe (für die Hinterbliebenen der Krieger) 60 M., Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, monatliche Gabe 50 M., Weber-Elbing aus e. Streifschiff E. G. (für erblindete Krieger) 30 M., Ungenauert für Kriegsgefang. Deutsche 30 M., Abteilung 7 (für

Kriegsgefang. Deutsche) 25 M., Von dem griech. Kursus des Lyzeums I (9. Gabe) für Kriegsgefang. Deutsche 20 M., E. G. 10 M., Fräulein Rhoden (Monatsgabe) 10 M., Rechtsanwältin Dr. Rosenthal aus einem Vergleich (für die Verwundetenfürsorge) 5 M., Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 481.119.71 M.

Opfertag für die Deutsche Flotte:

Frau Major Ida Stephens (D. Bank) 500 M., Adolf Stieren 200 M.,

Geh. Rat Paul Berger (Deutsche B.) 100 M., Fr. Dr. Ch. Reff (D. Bank) 100 M., E. Grebe 50 M., Frau Karcher 50 M., Fr. Forst 20 M., Piarrer Schrader 20 M., Karl von Martig 10 M., Fräulein Rhoden 10 M., Frau Stähler 10 M., Stadtrat Hees 5 M., Frau Wajum 5 M., Fräulein Schaa-hausen 2 M.

Granaten-Nagelung.

Feld-Art.-Regt. Nr. 61, 18. U.-A., 25. Div. 182.40 M., Freiwillige Sammlungs-Kolonnen 30 M., Restaur. Pöths 22.50 M., aus Verkauf 16 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Nagelung 52.857.60 M.

Wegen einiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Mittelbau links. F241

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreis-Komitee vom „Roten Kreuz“, Wiesbaden.

Elvers & Pieper, Friedrichstrasse

bitten um Besichtigung ihrer Ausstellung:

Seltene Exemplare

echter Aubousson- und Savonnerie-Aubousson-Teppiche

Hervorragend feine Perser-Teppiche

alte persische Seiden-Teppiche

feinster Qualität — Meisterstücke der Knüpfkunst.

1033

Günstigste
Zeit
zum Eintritt
in meinen

Zeitschriften-Lesezirkel (Lese-Mappen)

Chr. Limbarth,
Buchhandlung
Kranzplatz 2.
Fernruf 457.
Verzeichnisse umsonst.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1904.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen. 1013

Tapeten

Telephon
2256.

Zum Umzug!

Reiche Auswahl in neuen
Tapeten. Keine
Preiserhöhung.
K. Zimmermann
vorm.
Jul. Bernstein
Marktstr. 12
am Rathaus.

20 große Sohlenschoner 40 Pf.

Ledersohlen,

alle Größen fertig zum aufnähen.

Herm. Rump,

Wortstraße 7. 922

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.
Telephon 2327.

Ich kaufe von der Frau eines in England inter-
nierten Juwelen-Großhändlers einen Teil des freige-
gebenen Lagers (Brillantringe und Ohrringe) und
kann die Sachen sehr billig abgeben, dieselben sind
mit offenen Preisen in meinen Schaufenstern aus-
gelegt.

1009

Ein Segen für Kranke,

die an Gicht, Rheumatismus, Lähmung,
neuralgischen Schmerzen usw. leiden, ist die

Pöstyéner Compresse

das wegen seiner aufsehenerregenden Heilkraft welt-
berühmten Bades Pöstyén in Ungarn. Gründliche
Hauskur, auch bei schwersten Leiden. Glän-
zende Heilerfolge und Anerkennungen von geheilten
Kranken. Aerztlich empfohlen auch zur Nachbe-
handlung von Kriegswunden. Mit Erfolg ge-
braucht man ferner die radioaktive Einreibung

Pöstyéner Liniment

schmerzstillend und heilend. Gr. Flasche Mk. 2.50.

Monopol-Einfuhr: Rud. Herrmann, Berlin 61.

Vertrieb: L. Teltge, Berlin 16. F 110

Zu beziehen durch sämtliche Apotheken und Drogerien.
Stets vorrätig in den Depot-Apotheken: Oranien-Apotheke,
Victoria-Apotheke, Bismarck-Apotheke.

Verlangen Sie kostenlos aufklärende Broschüre G. 1 von der
Zweigdirektion Grossmann & Co., Wiesbaden, Dotzheimer Str. 57.



Erklärung!

Zu der durch die Zeitungen gegangenen Notiz, die Firma Kaffee-Geschäft Gebr. Kayser
betreffend, haben wir folgendes zu erklären:

Es ist un wahr, daß uns von irgend einer Seite zur Auflage gemacht worden ist, „mindestens 4 Prozent
beim Verkauf der Waren gut zu machen, also aus 100 Pfd. 104 Pfd. zu verkaufen.“

Es ist un wahr, daß wir deshalb auf Manipulationen verfallen und dadurch das laufende Publikum zu
kurz kommt.

Wahrheit ist 1. daß unsern Filialen nur die tatsächlich gelieferten Waren zu den richtigen Verkaufs-
preisen belastet werden (§ 14 der Gesch.-Ordnung.) und wir dementsprechende Abrechnung
zu geben haben.

Wahrheit ist 2. daß wir verpflichtet sind, die vorgeschriebenen Verkaufspreise genauestens einzuhalten,
(§ 15 der Gesch.-Ordnung.)

Wahrheit ist 3. daß der § 17 unserer Geschäfts-Ordnung folgendes besagt: „Das Abwiegen der Waren
hat mit größter Sorgfalt zu geschehen. Die Firma wünscht, daß die Kundschaft gut und
reell bedient wird. Streng untersagt ist das Beschweren einer Waagschale.“

Wenn sich vor einer Reihe von Monaten eine inzwischen entlassene Filialleiterin trotz dieser deutlichen
Geschäftsvorschrift zu unehrlichen Manipulationen hat verleiten lassen, so bitten wir das laufende Publikum,
hieraus nicht den Schluß ziehen zu wollen, als handele es sich um ein „bei der Firma herrschendes Verfahren.“

Wie wir bisher das laufende Publikum streng ehrlich bedient haben, werden wir es auch in Zu-
kunft tun.

Wiesbaden, 30. September 1916.

Christine Seinen, Bismarckring 1
Rosa Bader, Michelsberg 15
Margarete Knode, Bahnhofstr. 5
Johanna Burkardt, Rheinstraße 49

Leiterinnen der
Wiesbadener Filialen der
Firma Kaffee-Geschäft
Gebr. Kayser.

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.

(Alte Leipziger) Gegr. 1830 - Leipzig - Thomasring 24

Ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen
Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und
voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emser Strasse 6. Telefon 763.
Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Der Verkauf Offenbacher Lederwaren

zu bedeutend ermäßigten Preisen im Tagblatt-Haus, Langg. 21, wird fortgesetzt.